



TM 1126

Barbara und  
Theodor Maklmann

Als Geschenk erhalten  
von Dr. Alfred Reber

Burgdorf, 2006



Kleiner  
**Catechismus,**

Das ist:

Ein kurzer und einfaltiger  
Kinder-Bericht von den fürnehm-  
sten Hauptstücken Christlicher Lehre,  
aus dem grösseren Catechismo der Kirchen  
zu Bern ausgezogen, zu Gutem  
der Jugend.

—————

Matth. 19. v. 14.

Lasset die Kindlein zu mir kommen,  
und wehret es ihnen nicht, dann solcher  
ist das Reich Gottes.

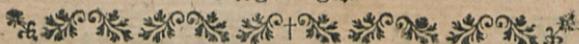
Ephes. 6. v. 4.

Ihr Väter! ziehet die Kinder auf in  
der Zucht und Vermahnung des Herrn.



Bern, in Hoch-Obigkeitl. Druckerey.

—————  
ANNO MDCCCLXXXVII.



## 1. Was ist der Catechismus?

Eine kurze und einfaltige Unterweisung der Jugend, in den Hauptstücken Christlicher Religion, aus den Schriften der Heiligen Propheten und Aposteln genommen, damit Gott recht erkannt und geehret werde.

## 2. Wie viel sind der sürnehmsten Hauptstücken Christlicher Religion?

Dier: Unter welchen die übrigen alle begriffen werden: Erstlich die Auslegung der Heiligen Zehen Gebotten: Damit die Kinder lernen Gottes Willen erkennen, und ihr Leben darnach einrichten. Zum Andern: Die Erklärung der Artikel des Christlichen Glaubens, in welchem wir allein heil und selig werden. Zum Dritten: Eine Unterweisung vom Gebett, wie und warum wir GOTT anrufen und bitten sollen. Zum Vierten: Ein Bericht von dem rechten Verstand und Gebrauch der heiligen Sacramenten.

1.

## Das Erste Stück des Catechismi, von den Zehen Gebotten GOTTES.

## 3. Welches sind die zehen Gebotte GOTTES?

## Das I. Gebott.

Ich bin der HERR, dein GOTT, der dich aus Egypten, aus dem Dienst-Haus geführet hat. Du sollst keine andere noch fremde Götter vor mir haben.

## Das II. Gebott.

Du sollst dir kein gegraben noch geschnitzet Bild machen, ja gar kein Bildnuß noch Gleichnuß, weder deren Dinge, die im Himmel daoben, noch deren, die unten auf Erden, noch deren, die unter der Erden, in Wassern sind: Du sollst dich vor ihnen nicht bucken, ihnen nicht dienen, sie weder ehren noch anbeten. Dann ich bin der HERR dein GOTT, ein starker Eiferer. Ich strafe die Bosheit der Väter an den Kindern, bis ins dritte und vierte Geschlecht deren, die mich hassen: Barmherzigkeit aber und Freundschaft beweise ich in die tausende denen, die mich lieben, und meine Gebotte halten.

## Das III. Gebott.

Du sollst den Namen des HERRn deines GOTTes nicht ohne Nutz, eitel oder leichtfertig nehmen. Dann der HERR wird den nicht unschuldig halten, der seinen Namen üppiglich und eitel nimmt.

## Das IV. Gebott.

Gedenk des Sabbaths, ihn zu heiligen: Sechs Tage sollst du arbeiten, und schaffen alle deine Werke: Und am siebenten Tag ist der Sabbath des HERRn deines GOTTes. Kein Werk sollst du

du thun, ja du und deine Söhne, deine Töchteren, deine Knechte, deine Mägde, dein Vieh, der Fremdling, der bey dir wohnet, innerhalb deinen Thoren: Dann in sechs Tagen hat der HErr gemacht Himmel und Erden, das Meer und alles was darinnen ist: Und am siebenten Tage hat er geruhet. Deshalb hat der HErr den Sabbath geheiligt und gebietet.

Das V. Gebott.

Halt in hohen Ehren deinen Vater und deine Mutter: auf daß du lang lebest in dem Land, das dir der HErr dein Gott geben wird.

Das VI. Gebott.

Du sollst nicht tödten.

Das VII. Gebott.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das VIII. Gebott.

Du sollst nicht stehlen.

Das IX. Gebott.

Du sollst keine falsche Zeugnuß geben wider deinen Nächsten.

Das X. Gebott.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, weder sein Ehemweib, noch seinen Knecht noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel: Ja alles das, so dein Nächster hat, sollst du nicht begehren.

4. Warum hat Gott die heiligen zehn Gebott gegeben?

Darum, daß wir seinen Willen daraus sollen lernen erkennen, und uns desselbigen bekeissen.

5. Wie werden die zehn Gebotte abgetheilt?

In zwo Tafeln: Deren die erste Vier, die andere Sechs Gebotte hat.

6. Warum sind sie in zwo Tafeln abgetheilt?

Darum, daß die erste Tafel lehret, wie wir uns gegen Gott, die andere aber, wie wir uns gegen unsern Nächsten betragen und verhalten sollen.

Die erste Tafel.

7. Welches ist das erste Gebott der ersten Tafel?

Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus Egypten aus dem Diensthause geführt hat. Du sollst keine andere noch fremde Götter vor mir haben.

8. Was will der HErr mit diesem Gebott?

Daß wir Ihn, unseren einigen HErrn und Gott erkennen, und daß wir neben Ihm keine andere Götter, das ist, Trost, Hülff, Rath und Zuversicht suchen.

9. Sag mir an das andere Gebott?

Du sollst dir kein gegraben noch geschnitzet Bild machen, ja



gar kein Bildniß noch Gleichniß, weder deren Dinge, die im Himmel daoben, noch deren, die unten auf Erden, noch deren, die unter der Erden, in Wassern sind: Du sollst dich vor ihnen nicht beugen, ihnen nicht dienen, sie weder ehren noch anbeten. Denn ich bin der Herr dein Gott, ein starker Eiferer. Ich strafe die Bosheit der Väter an den Kindern, bis ins dritte und vierte Geschlecht, denen, die mich hassen: Barmherzigkeit aber und Freundschaft beweise ich in die tausende denen, die mich lieben, und meine Gebotte halten.

10. Was will der Herr mit diesem Gebott?

Er verbietet ernstlich, das man Ihn auf keine Weis abbilden, oder einige Bildnißen verehren solle.

11. Warum will Gott sich nicht lassen abbilden?

Darum, daß die Bilder nicht zur Ehr, sondern zur Schmach und Verkleinerung seines unsichtbaren, und unbegreiflichen Göttlichen Wesens dienen, und uns nicht zu, sondern von Gott abführen, und zur Abgötterey und Aberglauben verleiten.

12. Warum setzt Gott der Herr die Drohung an dieses Gebott:

Denn ich bin der Herr dein Gott &c.?

Damit wir erkennen, was für Straf alle Abgötter zu erwarten haben; und in dem Gegentheil, was Gnad und Belohnung alle die, so Ihm nach seinem Wort und Willen dienen.

13. Wie lautet das dritte Gebott?

III.

Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht ohne Noth, eitel oder leichtfertig nehmen. Denn der Herr wird den nicht unschuldig halten, der seinen Namen äppiglich und eitel nimmt.

14. Was lehret uns Gott mit diesem Gebott?

Wie Er in dem ersten uns gelehret, wie wir in unserm Herzen gegen Ihn sollen gesinnet seyn: Also lehret Er uns hier, wie wir mit dem Mund uns gegen Ihn verhalten sollen, nemlich, seinen Namen nicht leichtfertig brauchen, sondern ihn heiligen.

15. Wann wird der Name Gottes leichtfertig gebraucht?

So man Gott lästert, leichtfertig schwört, falsche Erbe thut, Gottes Wort verkehrt oder mißbraucht, und seinen Namen zur Unwahrheit, Schmach Gottes, und zur Schande und Schaden unsers Nächsten nennet.

16. Wann wird der Name Gottes geheiligt?

So man den mit aller Gottesfurcht und Ehrerbietung gebraucht, Ihn lobet, die Wahrheit von Ihm bezeuget, und in Nothen ihn anruft, auch um seine Gnaden Ihm Dank sagt.

17. Welches ist das vierte Gebott?

IV. Ge.

IV.

Gedenk des Sabbath's, ihn zu heiligen: Sechs Tage sollst du arbeiten, und schaffen alle deine Werke: und am siebenten Tag ist der Sabbath des HErrn deines Gottes. Kein Werk sollst du thun, ja du und deine Söhne, deine Töchteren, deine Knechte, deine Mägde, dein Vieh, der Fremdling, der bey dir wohnet, innerhalb deines Thores: Dann in sechs Tagen hat der HErr gemacht Himmel und Erden, das Meer, und alles, was darinnen ist: Und am siebenten Tag hat er geruhet: Deshalb hat der HErr den Sabbath gesegnet und geheiligt.

18. Was will Gott mit diesem Gebott?

Das wir den Sabbath heiligen, das ist, auf den verordneten Ruhe-Tag von aller Arbeit frey stehen, und mit dem Gemüth, in Höruug seines Worts, ernsthaftem Gehert und Dankagung mit Gott handeln.

Die andere Tafel.

19. Welches ist das erste Gebott der andern Tafel?

V.

Halt in hohen Ehren deinen Vater und deine Mutter: Auf das du lang lebest in dem Land, das dir der HErr dein Gott geben wird.

20. Was will Gott durch dieses Gebott?

Das wir unsern Elteren, der Obriakeit, und allen denen, unter deren Schirm, Hut und Dienst wir leben, nicht allein billiae Ehr erzeigen; sondern auch ihres Willens uns befließen, und so es die Noth erfordert, ihnen auch Handreichung thun sollen.

21. Sag das andere Gebott der andern Tafel?

VI.

Du sollst nicht tödten.

22. Was verbietet hier Gott?

Nicht allein den frechen, öffentlichen Todtschlag: Sondern das wir weder mit Willen noch mit Worten unsern Nächsten beschädigen sollen. Darinn das Amt der Obrigkeit ausgenommen wird, sofern es mit Recht alle Ding, und nicht aus Anfechtung handelt.

23. Welches ist das dritte Gebott der andern Tafel?

VII.

Du sollst nicht ehebrechen.

24. Was verbietet hier Gott?

Er verbietet nicht allein den Ehebruch, der mit der That, sondern auch den, der mit dem Willen, Gemüth und Herzen geschieht: Desgleichen auch alle Hurerey und Unreinigkeit außerhalb der Ehe, und alle schandbare Weis, Worte, Lieder und Gepärden, und was zur Unkeuschheit reizen mag.

25. Welches ist das vierte Gebott der andern Tafel?

VIII.

Du sollst nicht stehlen,

26. Was verbietet Gott in diesem Gebott?

Daß wir unserm Nächsten das Seine wider seinen Willen nicht entwenden, auch sonst keine Untreu, Ungerechtigkeit oder Betrug in zeitlichen Gütern gebrauchen sollen.

27. Sag das fünfte Gebott der andern Tafel?

IX.

Du sollst keine falsche Zeugnuß geben wider deinen Nächsten.

28. Was verbietet Gott in diesem Gebott?

Daß ich meinem Nächsten seine Ehr nicht abschneide, ihn nicht fälschlich verklage, nicht falsche Kundschaft wider ihn rede, nicht lüge, oder auf einig Weise mit meiner Zunge meinen Nächsten unbillich beschädige.

29. Welches ist das letzte Gebott?

X.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, weder sein Eweib, noch seinen Knecht, noch seine Raad, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel: Ja alles das, so dein Nächster hat, sollst du nicht begehren.

30. Was will Gott mit diesem Gebott?

Er will anzeigen, daß wir nicht nur allein mit der That, sondern auch mit Begehren und böser Begierd nicht sündigen sollen.

31. Was ist nun die Summ aller dieser Gebotten?

Daß wir den Herrn unsern Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von allen unsern Kräften; und unsern Nächsten lieben wie uns selbst. Darinn stehet das ganze Gesetz und alle Propheten.

## II.

Das andere Stück des Catechismi, von den Artikeln des Christlichen Glaubens.

Diemeil wir durch die Werke des Gesetzes, von unsrer verderbten Natur wegen, nicht können selig werden, sondern allein durch den wahren Glauben, so zeige mir an:

1. Was ist der wahre uralte Christliche Glaube?

Ich glaub in einen Gott, Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Und in Jesum Christum, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn. Der empfangen ist von dem Heiligen Geist: Geboren aus Maria der Jungfrau. Der gelitten hat unter Pontio Pilato, ist gekreuziget, gestorben und begraben; abgefahren zu der Höllen. Am dritten Tag wiederum auferstanden von den Todten. Ist aufgefahren

fabren gen Himmel: Da Er sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Dannenher Er auch kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaub in den Heil. Geist. Eine heilige, allgemeine Christliche Kirche, die da ist eine Gemeinschaft der Heiligen. Vergebung der Sünden. Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben, Amen.

2. Was ist die Summ der Artickeln des Christlichen Glaubens?

Das wir bekennen den Vater, Sohn und Heiligen Geist, ein Gott im Wesen; des Vaters Allmächtigkeit, des Sohns Gottes Menschwerdung und Erlösung, und des Heiligen Geistes Kraft und Würkung.

3. Was heißt das Wort glauben?

Es heißt nicht allein ein Ding für wahrhaft erkennen, sondern darauf vertrauen, und sich gänzlich darauf verlassen, damit trösten und fest daran halten.

1.

4. Was bekennen wir nun in dem ersten Theil der Artickeln des Glaubens?

Das wir unser Vertrauen allein auf den einigen Gott setzen. Dann obwohl drey Personen der Gottheit, so sind doch nicht drey Götter, sondern nur ein einiges göttliches Wesen.

5. Was ist Gott?

Das einzig, ewig, vollkommen und oberste Gut: Ein Geist, der allem, was da ist, das Wesen und Leben giebt.

6. Warum nennen wir ihn Vater?

Nicht allein darum, das Er ein Vater ist Jesu Christi, sondern das er uns alle erschaffen, und auch deshalb unser aller getreuer Vater ist, zu dem wir alle unsere Hoffnung und Trost haben sollen.

7. Warum nennest du Ihn allmächtig?

Darum, das Er alle Kraft und Macht allein in seiner Hand hat.

8. Warum wird er ein Schöpfer Himmels und der Erden genennet?

Darum, das Er Himmel und Erden, und alles, was darinnen ist, aus nichts erschaffen, und alles auch allein nach seinem Gefallen regiert und erhaltet: Darum wir billig an Ihn glauben, und unser Vertrauen auf Ihn setzen sollen.

II.

9. Was bekennen wir im andern Theil der Artickeln des Christlichen Glaubens?

Wir bekennen, das wir unsern Glauben und Vertrauen auch setzen auf den Sohn Gottes, Jesum Christum, der wahrer ewiger Gott, mit dem Vater, und die andere Person

Person der Heiligen Dreifaltigkeit, auch beides wahrer Gott und Mensch ist.

10. Warum wird Er der eingeborene Sohn Gottes genennet?

Darum, das Er allein der wahre natürliche Sohn Gottes ist; wir aber alle aus Gnaden durch Ihn, zu Kindern Gottes angenommen sind.

11. Warum wird er Jesus Christus genennet?

Darum, das er unser einige Heiland und unser einige Prophet, König und Hoherpriester ist: Dann Jesus heißt ein Heiland, Christus ein Gesalbter.

12. Warum ist Er empfangen vom Heiligen Geist, und aus einer Jungfrau geboren?

Dieweil Er zu einem reinen Opfer für aller Welt Sünden von Gott verordnet war, hat es sich gebühret, daß er ohne Sünden empfangen, und unbesiekt aus dem reinen Leib der Jungfrau geboren wurde.

13. Warum hat Er gelitten, ist gekreuziget worden, gestorben und begraben?

Darum, daß Er mit seinem Leiden unsere Sünden hat bezahlt, den Fluch Gottes hingenommen, und durch seinen Tod die ganze Welt wiederum hat sollen lebendig gemacht werden, also daß der Tod fürhin nichts mehr an uns vermöchte.

14. Warum ist Er abgefahren zur Hölle?

Daß wir in unsern höchsten Anfechtungen versichert wären, daß uns Christus durch seinen Tod auch von der Angst und Pein der Hölle erlöset habe.

15. Warum ist Er am dritten Tag von den Todten wiederum auferstanden?

Auf daß, gleichwie sein Tod unser Leben, also auch seine Auferstehung unsere Gerechtersprechung, und eine gewisse Versicherung wäre, daß wir in der Erden nicht bleiben, sondern wiederum lebendig auferstehen werden.

16. Wie ist Christus in den Himmel gefahren?

Nach seiner menschlichen Natur: Dann nach seiner Gottheit ist Er allezeit im Himmel und auf Erden.

17. Warum ist er in den Himmel gefahren?

Das er vor Gottes Angesicht für uns erschiene, unser Mittler und Fürsprecher wäre: Den Heil. Geist vom Vater sendte, und die himmlische Wohnungen zubereite, daß Er uns in dieselben ewiglich aufnehme.

18. Was verstehst du durch das Sigen zur Rechten Gottes?

Nichts anders, dann ein Herr seyn über alle Ding im Himmel und auf Erden, ja aller Dingen Gewalt haben, und mit dem Vater die größte Ehre und Herrlichkeit besitzen.

19. Wann

19. Wann und wie wird Christus vom Himmel wiederkommen?

Am letzten Tag, den Gott allein weiß, wird Er nach seiner Menschheit leiblich wiederkommen, wie er leiblich vor den Augen der Jüngern in den Himmel gefahren.

20. Warum wird Er vom Himmel wiederkommen?

Zu richten die Lebendigen und die Todten: Das ist, die Auserwählten und die Gläubigen in das ewige Reich zu setzen, die Verworfenen aber, das ist, die Ungläubigen, in das ewige Feuer.

III.

21. Was bekennen wir in dem dritten Theil der Artikel des Glaubens?

Das wir unsern Glauben und Vertrauen auch setzen auf Gott den Heiligen Geist, der die dritte Person ist in der wahren einigen Gottheit: und uns des göttlichen Willens verständiget, in aller Noth und Widerwärtigkeit uns tröstet, und alles Gute in uns würfet.

22. Was bekennest du im Artikel von der Christlichen Kirche?

Das nicht mehr denn eine einzige Kirche und Gemeinde Gottes seye, nemlich, die ganze Gemeinde der Auserwählten und Gläubigen, von Anfang bis ans Ende der Welt.

23. Warum heißt sie heilig?

Darum, das sie durch das Blut und den Geist Christi gereiniget und arbeitiget ist.

24. Was bekennest du von der Vergebung der Sünden?

Das Gott allen Gläubigen, durch den Tod Christi, alle ihre Sünden aus Gnaden verzeihen und vergeben wolle.

25. Was glaubst du von der Auferstehung der Todten?

Das wie Christus vom Tod, nach seiner Menschheit wahrhaftig auferstanden ist, also werde auch unser Fleisch am letzten Tag von den Todten gewis auferstehen.

26. Was haltest du vom ewigen Leben?

Ich glaube, das wir nach dieser Zeit mit Gott ewig und seliglich werden leben, Amen.

III.

Das dritte Stück des Catechismi, vom Gebett.

Diemeil wir den Glauben nicht aus uns selbst haben, sondern von Gott, durch den heiligen Geist, und deswegen ihn durch das Gebett, gleichwie sonst alles Gutes von Gott erlangen müssen, so zeig mir an:

I. Was ist das Gebett?

Es ist gläubiges und andächtiges Gespräch unsers Anliegens mit Gott.

2. Dieweil aber Gott all unser Anliegen weiß, was ist es nöthig zu bitten?

Darum, daß Er uns hat beissen bitten, und die Erhörung verheissen: Derhalben so ermahnen wir Ihn durch unser Gebett seiner gnädigen Zusage, und bezeugen hiemit unsern Glauben an Gott, und unsere Liebe gegen den Nächsten.

3. Wie hat uns Christus der Herr gelehret betten?

Unser Vater, der du bist in Himmeln! Geheiligt werde dein Name. Zukomme dein Reich. Dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brodt gib uns heut. Und vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unseren Schuldneren. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

4. Wie wird, das Vater Unser abgetheilt?

In drey Theil, Nämlich in  
Die Vorrede,  
Die Bitten,  
Und den Beschluß.

I.

5. Welches ist die Vorred?

Unser Vater, der du bist in Himmeln!

6. Was zeigest du mit diesen Worten an?

Daß ich Gott in meinem Herzen wahrhaftig für meinen Vater erkenne, darun, das Er uns in Christo zu seinen Kindern angenommen, und daß ich deshalb aus kindlicher Zuversicht Ihn anrufe.

7. Warum sagst du aber: Unser Vater, und nicht, mein Vater?

Ich bezeuge hiemit, daß Er nicht nur allein mein, sondern unser allgemeine Vater sey: Derhalben ich alle Gläubige für meine Brüder und Schwestern erkenne, und aus brüderlicher Liebe nicht allein für meine, sondern auch für aller gemeine Noth und Anliegen bitte.

8. Warum wird hinzugesetzt: der du bist in Himmeln?

Anzuzeigen, daß wir unsere Herzen in Himmel erheben, und von dannen von seiner Allmächtigkeit alle Nothdurft Leibs und der Seele erwarten.

9. Wie viel sind der Bitten im Vater Unser?

Sechs: deren die drey ersten Gott den HErrn; die drey nachgehenden aber unser Heil und Wohlstand betreffen.

II.

10. Was ist die erste Bitte?

Geheiligt werde dein Name.

11. Was begehren wir darinn?

Daß der Name Gottes, das ist, seine Ehr, Herrlichkeit und Macht, von aller Welt erkannt, hochgeacht, geehret und gepriesen werde.

12. Was

12. Was ist die andere Bitte?

Zufomme dein Reich.

13. Was begehren wir darinn?

Das das Reich Gottes, das ist, die herrliche Gnad und Seligkeit, die uns durch Christum erworben, allen Menschen zufomme, und von jedermann erkennt, und mit Glauben angenommen werde: Damit wir endlich das ewige Reich alle im Himmel erlangen.

14. Was ist die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

15. Was bitten wir damit?

Das unser himmlische Vater alle Menschen seines Willens verständig mache, und uns verleibe, daß wir denselben allezeit gehorsam seyen, gleichwie die lieben Engel im Himmel thun.

16. Was ist die vierte Bitte?

Unser täglich Brodt gib uns heut.

17. Was begehren wir mit dieser Bitt?

Das uns Gott, als die einige Quelle alles Guten, aus seiner väterlichen Güte alle Nothdurft und Nahrung Leibs und der Seelen gnädiglich bescheren und geben wolle.

18. Warum sprechen wir heut?

Darum, daß wir auf den morndrigen Tag, Leiblicher Nahrung halb, aus Mißtrauen und Angsthaftigkeit, nicht sorgen sollen.

19. Was ist die fünfte Bitt?

Vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldneren.

20. Was begehren wir damit?

Das Gott uns allen, als armen Sündern, alle unsere Sünden und Mißthaten aus Gnaden, um Christi willen, nicht zurechnen, sondern gnädiglich schenken und verzeihen wolle.

21. Warum sagen wir dann: als auch wir unsern Schuldneren vergeben?

Nicht darum, daß wir hiemit unsern Verdienst wollen anzeigen: Sondern daß wir anzeigen, daß, gleichwie wir solcher Gnaden von Gott durch Christum begehren: also seyen wir geneigt, dieselben unserem Nächsten auch zu beweisen, das ist, ihm von Herzen zu verzeihen.

22. Was ist die sechste Bitt?

Führ uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

23. Was begehren wir damit?

Das Gott unser himmlische Vater, unsere Schwachheiten ansehen, und in den steten Anfechtungen des Satans, der Welt und unsers eigenen Fleisches, uns durch seinen Geist stär.

stärken und erhalten wolle, daß wir dadurch nicht überwunden werden; auch sonst uns gnädiglich behüte vor allem dem, so uns an Leib und Seel Schaden bringen möchte.

III.

24. Welches ist der Beschluß dieses Gebetts?

Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

25. Wozu dienen diese Worte?

Darzu, daß wir Gott unserem Vater sein Lob bekennen, daß er allein der sey, der uns aller dieser Bitten gewähren könne.

26. Warum heißt uns der Herr Amen dazu sprechen?

Darum, daß wir mit diesem Wort bestätigen, daß alles gewiß und wahrhaftig sey, wie wir gebetten haben.

IV.

Das vierte Stuck des Catechismi, von den Heiligen Sacramenten.

Dieweil zur Stärkung unsers Glaubens, und zur Absonderung seiner Kirche von allen andern Völkern, Christus der Herr seine Heiligen Sacrament eingesetzt, so zeige an:

1. Was sind die Sacrament?

Es sind sichtbare, heilige Zeichen und Siegel, von Gott darzu eingesetzt, daß wir durch den Gebrauch derselben, seiner Gnaden und Gutthaten, in Christo uns bewiesen, erinnert, und die Gemeinschaft derselben uns versichert und bestätigt, und die ganze Christliche Kirche gleich als in einen Leib zusammen verbunden werde.

2. Wie viel Sacrament hat Christus in seiner Kirche verordnet?

Zwey: Nämlich den heiligen Tauf, und sein heiliges Abendmahl.

I.

Von dem Tauf.

3. Was ist der heilige Tauf?

Das erste Sacrament des Neuen Testaments, von Christo eingesetzt, daß in demselben alle die, so in den Bund Gottes gehören, mit Wasser, in dem Namen des Vaters, Sohns und Heiligen Geistes getauft, und hiemit der äußerlichen Kirche und Gemeinde Christi einverleibet, und der Abwäscher der Sünden und Wiedergeburt des Heiligen Geistes versichert werden.

4. Wo hat Christus der Herr den Tauf eingesetzt?

Im Evangelio Matthäi im 28. Da er spricht: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des

des Vaters, Sohns, und Heiligen Geistes; wer glaubt und getauft wird, der wird selig, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

5. Was ist taufen in dem Namen des Vaters, Sohns, und Heiligen Geistes?

Es ist eine Verpflichtung auf die Gnade Gottes durch den Verdienst Christi uns erworben, und durch den Heil. Geist uns zugeeignet, mit Ausschließung alles andern Trostes und Gerechtigkeit.

6. Warum nennet die Heil. Schrift den Tauf ein Bad der Wiedergeburt und Abwäscher der Sünden?

Nicht, daß wir durch das äußerliche Abwäschen innerlich wiedergeboren, und von Sünden gereinigt werden: Sondern daß der äußere Tauf ein Zeichen und Siegel ist der innerlichen Wiedergeburt des Geistes Christi, und der Abwäscher der Sünden, so durch das Blut Christi geschieht. Dann die Heilige Schrift giebt den Zeichen die Namen der Dingen, die sie bedeuten.

7. Wo soll man taufen?

An dem Ort, da die Gemeinde Gottes zusammen kommt, sein Wort zu hören.

8. Wer soll taufen?

Der Diener der Kirche, der zu predigen und die Sacrament auszutheilen verordnet ist.

## II.

### Von dem Abendmahl des HERRN.

1. Was ist das Abendmahl des HERRN?

Das andere Sacrament des Neuen Testaments, von Christo eingesetzt, daß in demselben mit Austheilen und Empfangen der heiligen Zeichen Brodts und Weins, die heilsame Gemeinschaft seines Leibs und Bluts, durch seinen Tod uns bezeuget und bekätigt werde, und wir darum Gott Lob und Dank sagen, und uns gegen einander mit brüderlicher Liebe verbinden.

2. Wo wird die Einfassung des heiligen Abendmahls beschrieben?

Matthäi im 26. Marc. im 14. Luc. im 22. und in der ersten an die Corinthher im 11. Capitel, und lautet dieselbe also:

**N**achdem der Herr Jesus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brodt, dankte und brachs, gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut, meiner zu gedenken. Desgleichen nahm Er den Kelch, nachdem sie zu Nacht gegessen hatten, als Er gedankt hatte, gab Er ihnen, und sie tranken alle daraus, da sprach Er zu ihnen: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für viele zur Vergebung der Sünden vergossen wird, das thut, so oft ihr aus diesem Kelch trinket, zu meiner Gedächtniß.

3. Wa-

3. Warum hat Christus sein Abendmahl mit Brodt und Wein eingesezt?

Darum, daß gleichwie das natürliche Brodt das menschliche Leben stärkt und der Wein den Leib tränkt, und das Herz fröhlich macht: Also wird die Seele des Gläubigen durch den einzigen Christum gespeiset, erlabet, gestärkt und erfreut. Und wie das Brodt aus vielen Körnsinen gemacht, der Wein aus vielen Beeren zusammen fleußt: Also sind alle Gläubigen aus vielen Gliedern ein Leib, in unserm Haupt Christo Jesu.

4. Warum nennet Christus das Brodt seinen Leib, und den Wein sein Blut?

Uns hiemit zu erinnern, daß wir nicht auf das äußerliche Brodt und Trant allein, sondern mit den Augen des Glaubens fürsinnlich sehen sollen auf die Gemeinschaft seines Leibs und Bluts, deren wir hiemit versichert werden.

5. Wer soll nun dieses Sacrament genießen?

Ein jeder, der seine Hoffnung allein in die Gnade Gottes, durch den Tod und Verdienst Jesu Christi sezt, seiner Lehre anhanget, und deren von Herzen begehrt zu geseben.

6. Welche essen und trinken ihnen selbst das Gericht?

Alle, die den Leib Christi nicht unterscheiden, das ist, die von Christo und seiner Kirche nicht hoch und theuer halten, Christum nicht für ihren einigen Heiland erkennen, und das Sacrament nicht als eine heilige Gedächtnis seines Todes und Gemeinschaft seines Leibs und Bluts mit wahren Glauben und dankbarem Herzen, aus rechter Liebe gegen alle Gläubigen begeben: Sondern gleich wie eine andere gemeine Speis und Trant mit gleichgültigem und unbußfertigen Herzen essen und trinken.

7. Wo soll man das heilige Abendmahl halten?

Da weil es ein Sacrament der Gemeinde und Kirchen Gottes von Christo eingesezt und verordnet ist, soll es in der Kirche vor der Gemeinde Gottes gehalten werden.

Gebätt um Verzeihung der Sünden.

**J**eh armer Sünder bekenne mich Gott meinem himmlischen Vater, daß ich leider viel gesündigt habe, und sein heiliges Gebott ohne Unterlaß übertreten, mit bösen Gedanken, Worten und Werken, heimlich und öffentlich, wissentlich und unwissentlich, mit Unterlassung brüderlicher Liebe in allem meinem Leben, wie dann du mich, mein Gott und Vater! schuldig weißt. So begehre ich Gnade, und sag: Vater! ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir: Ich bin forthin nicht würdig, daß ich dein Kind heiße. Sey mir aber gnädig, durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

E R D E.

# CATECHISMUS,

Oder

## Kurzer Unterricht Christlicher Lehre, wie er in Pfälzischen Kirchen und Schulen gebräuchlich ist. Mit den fürnemsten biblisch. Sprüchen.

1. Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben? Das ich mit Leib und Seel a, beydes im Leben und im Sterben b, nicht mein, sondern meines getreuen Heilands Jesu Christi eigen bin c, der mit seinem theuren Blut für alle meine Sünden vollkommenlich bezahlet d, und mich aus allem Gewalt des Teufels erlöset hat e: Und also bewahret f, daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt kann fallen g, ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß h: Darum er mich auch durch seinen Heil. Geist des ewigen Lebens versicheret i, und ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht k.

a 1 Cor. 6. v. 19, 20. b 1 Theß. 5. v. 9, 10. Rom. 14. v. 8. Wir leben oder wir sterben, so sind wir des Herrn. c 1 Cor. 3. v. 16, 23. d 1 Petr. 1. v. 19. Ihr seyd erlöset mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbesleckten Lammes. i Joh. 1. v. 7. und 2. v. 2. e 1 Joh. 3. v. 8. Hebr. 2. v. 14, 15. f Joh. 6. v. 39. g Matth. 10. v. 30. Luc. 12. v. 7. h Rom. 8. v. 28. Wir wissen aber, daß denen, welche Gott lieben, alles zum Besten dienen muß. i 2 Cor. 1. v. 22. und 5. v. 5. Ephes. 1. v. 13, 14. Ihr, die ihr glaubet, seyd versiegelt worden mit dem heiligen Geist der Verheißung, welcher ist das Pfand unsers Erbs. k Rom. 8. v. 1, 14.

2. Wie viel Stuck sind dir nöthig zu wissen, daß du in diesem Trost seliglich leben und sterben mögest?

Drey Stuck a: Erstlich, wie groß meine Sünd und Elend seye b. Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöset werde c. Zum dritten, wie ich Gott für solch Erlösung solle dankbar seyn d.

a Luc. 24. v. 46, 47. 1 Cor. 6. v. 11. Tit. 3. v. 3, 4, 5. b Joh. 9. v. 41. Rom. 3. v. 10, 11, 12. c Joh. 17. v. 3. d Ephes. 5. v. 8, 9, 10. 1 Petr. 2. v. 9, 10, 11, 12. Rom. 6. v. 11, 12, 13. Matth. 5. v. 16. 2 Tim. 2. v. 19.

### Der erste Theil, von des Menschen Elend.

3. Woher erkennest du dein Elend?

Aus dem Befehl Gottes a.

a Rom. 3. v. 20. Durch das Befehl kommt die Erkenntnuß der Sünden.

4. Was

4. Was erforderet dann das Gesatz Gottes von uns?  
 Dis lehret uns Christus in einer Summa, Matth. am 22. Cap. Du sollt lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und allen Kräften: Dis ist das fürnehmste und größte Gebott: Das andere aber ist dem gleich: Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget das ganze Gesatz und die Propheten.

5. Kanust du dis alles vollkommenlich halten?

Nein a: Dann ich bin von Natur geneigt, Gott und meinen Nächsten zu hasen b.

a Rom. 3. v. 10, 11, 12. 1 Joh. 1. v. 8, 9. So wir sagen wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsre Sünd bekennen, so ist Er getrey und gerecht, das Er uns die Sünde vergibt, und reiniget uns von aller Unugend. b Rom. 8. v. 7. Ephes. 2. v. 1, 2, 3. Tit. 2. v. 3.

6. Hat dann Gott den Menschen also böß und verfehrt erschaffen?

Nein a: Sondern Gott hat den Menschen gut, und nach seinem Ebenbild erschaffen b, das ist, in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er Gott seinen Schöpfer recht erkennet, und von Herzen liebet, und in ewiger Seligkeit mit ihm lebet, ihn zu loben und zu preisen c.

a 1 B. Mos. 1. v. 31. Und Gott sahe alles an, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. b 1 B. Mos. 1. v. 27. Und Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn. c 2 Cor. 3. v. 18. Col. 3. v. 10. Ephes. 4. v. 24.

7. Woher komf dann solche verderbte Art des Menschen?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Elteren, Adams und Euen im Paradys a. Daher unsre Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und geböhren werden b.

a 1 B. Mos. 3. Rom. 5. v. 12, 18, 19. b Psalm. 51. v. 7. Siehe aus sündlichem Saamen bin ich gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. 1 B. Mos. 5. v. 3.

8. Sind wir aber dermaßen verderbt, daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten, und geneigt zu allem Bösen?

Ja a: Es sey dann daß wir durch den Geist Gottes wieder geböhren werden b.

a Joh. 3. v. 6. 1 B. Mos. 6 v. 5. Jer. 13. v. 23. Rom. 3. v. 10, 11, 12. 2 Cor. 3. v. 5. Esai. 53. v. 6. b Joh. 3. v. 3, 5. Ephes. 2. v. 1, 5. Da ihr todt waret in Sünden, hat Er euch samt Christo lebendig gemacht. Tit. 3. v. 3, 4, 5.

9. Thut dann Gott dem Menschen nicht unrecht, daß Er in seinem Gesatz von ihm erforderet, das Er nicht thun kann?

Nein a: Dann Gott hat den Menschen also erschaffen, daß

er es könnte thun b. Der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommene, aus Anstiftung des Teufels, durch muthwilligen Ungehorsam, derselbigen Gaben beraubt c.

a Ephes. 4. v. 24. b Luc. 10. v. 30. 11. Besiehe die 6. Frag. c Rom. 5. v. 12. Eccl. 7. v. 29.

10. Will Gott solchen Ungehorsam und Abfall ungestrafft lassen hinsehen?

Mit nichten a: Sondern er zürnet schrecklich, beyde über die angebohrne und wärkliche Sünden, und will sie aus gerechttem Urtheil zeitlich und ewig strafen, wie er gesprochen hat: Verflucht sey jederman der nicht bleibt in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesäzes, daß ers thue b.

a Rom. 5. v. 12. Hebr. 10. v. 26. 11. b Deut. 27. v. 26. Gal. 3. v. 10.

11. Ist dann Gott nicht barmherzig?

Gott ist wohl barmherzig a: Er ist aber auch gerecht b. Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünd, welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Strafe, an Leib und Seel gestraffet werde.

a Exod. 34. v. 6. b Exod. 20. v. 5. Psalm. 5. v. 5, 6, 7. 2 Cor. 6. v. 14.

### Der andere Theil, von des Menschen Erlösung.

12. Dieweil wir dann nach dem gerechten Urtheil Gottes zeitliche und ewige Strafe verdienet haben: Wie möchten wir dieser Strafe entgehen, und wiederum zu Gnaden kommen?

Gott will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe a: Diewegen wir derselbigen müssen entweder durch uns selbst, oder durch einen andern vollkommene Bezahlung thun b.

a Exod. 20. v. 5. und 23. v. 7. b Rom. 8. v. 3, 4. Dann das dem Gesaz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächet war) das thate Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdamnte die Sünde im Fleisch, durch Sünde, auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesaz erfordert, in uns erfüllet wurde, die wir nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Mit nichten: Sondern wir machen auch die Schuld noch täglich größer a.

a Job. 9. v. 2, 3. und 15. v. 15, 16. Matth. 6. v. 12. Besiehe auch die 126. Frag.

14. Kann aber irgend eine bloße Creatur für uns bezahlen?

Keine: Dann erstlich will Gott an keiner andern Creatur strafen, was der Mensch verschuldet hat a: Zum andern, es kann auch keine bloße Creatur den Last des Zorns Gottes wider die Sünd ertragen und andere darvon erlösen b.

a Esch. 18. v. 20. Welche Seel gesündigt hat, die soll ster-

sterben. Hebr. 2. v. 14. b Psalm 130. v. 3. Esaj. 33. v. 14: Wie sollten sie, (nemlich die Engel) den Zorn Gottes ertragen, \* welcher ist als ein verzehrend Feuer. \* Nah. 1. v. 6.

15. Was müssen wir dann für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen, der ein wahrer a und gerechter Mensch b: und doch stärker denn alle Creaturen, das ist, zugleich wahrer Gott sey.

a 1 Cor. 15. v. 21. b Jerem. 23. v. 6. Esaj. 53. v. 11. 2 Cor. 5. v. 21. Hebr. 7. v. 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbesleckt, von Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist.

16. Warum müßte Er ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Darum, daß die Gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die menschliche Natur, die gesündigt hat, für die Sünden bezahle a: Und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für andere bezahlen b.

a Eröd. 32. v. 33. Rom 5. v. 12, 17. b Hebr. 7. v. 26, 27. 1 Petr. 3. v. 18.

17. Warum müßte Er zugleich wahrer Gott seyn?

Daß er aus Kraft seiner Gottheit den Laß des Zorns Gottes an seiner Menschheit ertragen a, und uns die Gerechtigkeit, und das Leben erwerben, und wieder geben möchte b.

a Esaj. 53. v. 4. Act. 2. v. 24. 1 Petr. 3. v. 18. b Act. 20. v. 28. 1 Joh. 1. v. 7. und 4. v. 9, 10. Joh 3. v. 16.

18. Wer ist aber derselbige Mittler, der zugleich wahrer Gott und ein wahrer und gerechter Mensch ist?

Unser Herr Jesus Christus a, der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenkt ist b.

a Matth. 1. v. 23. 1 Tim. 3. v. 16. Luc. 2. v. 11. 1 Tim. 2. v. 5. b 1 Cor. 1. v. 30.

19. Woher weißt du das?

Aus dem Heil. Evangelio, welches Gott selbst anfänglich im Paradyß hat geoffenbaret a: Folgendts durch die heiligen Erz-Väter b, und Propheten lassen verkündigen c, Und durch die Opfer und andere Ceremonien des Gesetzes fürabildet d: Endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet e.

a Gen. 3. v. 15. b Gen. 22. v. 18. und 49. v. 10, 11. c Rom 1. v. 2. Hebr. 1. v. 1. Act. 3. v. 22, 23, 24. und 10. v. 43. d Joh. 5. v. 46. Hebr. 10. v. 1, 7. e Rom. 10. v. 4. Gal. 4. v. 4.

20. Werden dann alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Nein: Sondern allein diejenigen, die durch wahren Glauben ihm werden einverleibet, und alle seine Wohlthaten annehmen.

a Joh. 1. v. 12. Esaj. 53. v. 11. Psalm 2. v. 12. Rom. 21. v. 17, 19, 20. Hebr. 4. v. 2. und 10. v. 39. Joh. 3. v. 26.

9. 36. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben: Wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

21. Was ist wahrer Glaub?

Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntnis, dardurch ich alles für wahr halte, was uns Gott in seinem Wort hat geoffenbaret a: Sondern auch ein herzliches Vertrauen b, welches der heilige Geist c durchs Evangelium d in mir würket, daß nicht allein anderen, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenkt seye e, aus lauter Gnaden, allein um des Verdiensts Christi willen f

a Hebr. 11. v. 1, 3. Jac. 2. v. 19. Galat. 2. v. 20. Joh. 3. v. 33. Wer sein Zeugniß annimmt, der versiegelt, daß Gott wahrhaftig seye. b Rom. 4. v. 16. und 10. v. 10; und 5. v. 1. c Matth. 16. v. 17. Joh. 3. v. 5. 2 Cor. 4. v. 13. Galat. 5. v. 22. Philip. 1. v. 29. d Rom. 1. v. 16. Rom. 10. v. 17. Psalm 31. v. 2. Auf dich hab ich gehoffet; Herr! ich werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden. e Hab. 2. v. 4. Rom. 5. v. 1. Ephes. 2. v. 7, 8, 9. Hebr. 10. v. 38, 39. f Matth. 20. v. 28. Rom. 3. v. 24, 25.

22. Was ist aber einem Christen nöthig zu glauben?

Alles, was uns im Evangelio verheissen wird a, welches uns die Artikel unsers allgemeinen, ungeschweifelten, Christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

a Joh. 20. v. 31. Matth. 28. v. 20. Marc. 1. v. 15.

23. Wie lauten dieselbigen?

Ich glaub in einen Gott, Vater den allmächtigen; Schöpfer Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn: Der empfangen ist von dem Heil. Geist: Geboren aus Maria der Jungfrauen: Der gelitten hat unter Pontio Pilato, ist gekreuziget, gestorben und begraben: Abgefahren zur Hölle. Am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten: Aufgefahren gen Himmel, da er sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten

Ich glaub in den heiligen Geist: Eine heilige, allgemeine, Christliche Kirche, die da ist eine Gemeinschaft der Heiligen: Vergebung der Sünden: Auferstehung des Fleisches: Und ein ewiges Leben, Amen.

24. Wie werden diese Artikel abgetheilt?

In drey Theil: der erste ist von Gott dem Vater, und unser Erschaffung. Der andere von Gott dem Sohn, und unser Erlösung. Der dritte von Gott dem Heiligen Geist, und unser Heiligung.

25. Weil nur ein einzig göttlich Wesen ist a, warum nennest du Drey, den Vater, Sohn und Heil. Geist?

Darum, daß sich Gott also in seinem Wort geoffenbaret hat

b,

daß

b, daß diese drey unterschiedliche Personen der einig, war-  
haftig und ewig Gott sind.

a 5 B. Mos. 6. v. 4. Höre, Israel! der Herr unser Gott ist  
ein einiger Herr. Ephes. 4. v. 5, 6. b Esaj. 6. v. 3. Esaj. 61. v. 1.  
Psalm 110. v. 2. Matth. 3. v. 16, 17. und 28. v. 19. 1 Joh. 5.  
v. 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das  
Wort, und der heilige Geist, und diese Drey sind eins.

### Von Gott dem Vater.

26. Was glaubst du, wann du sprichst: Ich glaub in  
Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels  
und der Erde?

Daß der ewig Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Him-  
mel und Erden, samt allem was darinnen ist, aus nichts er-  
schaffen a, auch dieselbe noch durch seinen ewigen Rath und  
Fürscheidung erhaltet und regiert b: Um seines Sohns Christi  
willen, mein Gott und mein Vater seye c, auf welchen ich also  
vertraue, daß ich nicht zweiffe, er werde mich mit aller  
Nothdurft Leibs und der Seele versorgen d: Auch alles Uebel,  
so er mir in diesem Jammerthal zuschielet, mir zu gut wen-  
den e: Weil ers thun kann, als ein allmächtiger Gott f, und  
thun will, als ein getreuer Vater g.

a Gen. 1. v. 1. Psal. 33. v. 6. b Psal. 104. und Psal. 115. v. 3.  
Matth. 10. v. 29. Rom. 11. v. 36. Hebr. 1. v. 3. c Joh. 1. v. 12.  
Rom. 8. v. 15. Gal. 4. v. 6, 7. Weil ihr dann Kinder seyd,  
hat Gott gesandt den Geist seines Sohns, in euerer Herzen,  
der da schreyet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hie kein  
Knecht mehr, sondern eitel Kinder, finds aber Kinder, so finds  
auch Erben Gottes durch Christum. Ephes. 1. v. 5. d Psal. 55.  
v. 23. Matth. 6 v. 25, 26. Luc. 12. v. 22. ic. e Rom. 8. v. 28.  
f Rom. 10. v. 12. g Matth. 6. v. 26. und 7. v. 9, 10, 11.

27. Was verstehst du durch die Fürscheidung Gottes?

Die allmächtige und gegenwärtige Kraft Gottes a, durch  
welche er Himmel und Erden, samt allen Creaturen, gleich  
als mit seiner Hand, noch erhaltet b, und also regiert, daß  
Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfrucht-  
bare Jahre, Essen und Erinken c, Gesundheit und Krankheit d,  
Reichthum und Armuth e: Und alles nicht obngekehr, sondern  
von seiner väterlichen Hand uns zukomme f.

a Act. 17. v. 25. b Hebr. 1. v. 2, 3. c Jerem. 5. v. 24.  
Act. 14. v. 17. d Joh. 9. v. 3. e Proverb. 22. v. 2. f Eph. 1.  
v. 11. Er thut alles nach dem Rath seines Willens.

Und ohwol die Sünden durch Gottes Fürscheidung werden re-  
giert, so ist doch Gott kein Ursach der Sünd; dann das Ziel un-  
terscheidet die Werk. Siehe Exempel an Joseph und seinen  
Brüdern a, an David und Simej b, an Christo und den Juden c:

a Genes. 45. v. 5, 7, 8. und 50. v. 19, 20. b 2 Sam. 16.  
v. 9, 10, 11, 12. c Act. 2, v. 23. Und 4. v. 27, 28.

28. Was

28. Was für Nutz bekommen wir aus der Erkenntniß der Schöpfung und Fürsorgung Gottes?

Dasß wir in aller Widerwärtigkeit gedultig a, in Glückseligkeit dankbar b, und außs zukünftig guter Zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vater seyn sollen, daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheiden werde c: Dieweil alle Creaturen also in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können d.

a Rom. 5. v. 3. Job. 1. v. 21. Jac. 1. v. 3. b Deut. 8. v. 10. 1. Theß. 5. v. 18. c Rom. 5. v. 4, 5. Rom. 8. v. 38, 39. d Job. 1. v. 12. und 2. v. 6. Act. 17. v. 27, 28. Prov. 21. v. 1.

### Von Gott dem Sohn.

29. Warum wird der Sohn Gottes Jesus, das ist, ein Seligmacher, genannt?

Darum, daß er uns selig macht von unsern Sünden a: Und daß bey keinem andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist b.

a Matth. 1. v. 21. Hebr. 7. v. 25. b Gesch. B. 4. v. 12. Und ist in keinem andern das Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

30. Glauben die dann auch an den einigen Seligmacher Jesum, die ihre Seligkeit und Heil bey Heiligen, bey ihnen selbst oder anderswo suchen?

Nein: Sondern sie verläugnen mit der That den einiaen Seligmacher und Heiland Jesum, ob sie sich gleich sein rühmen a. Dann entweder Jesus nicht ein vollkommener Heiland seyn muß: Oder, die diesen Heiland mit wahren Glauben annehmen, müssen alles in ihm haben, was zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist b.

a 1. Cor. 1. v. 13, 30, 31. Gal. 5. v. 4. b Hebr. 12. v. 2. Esaj. 9. v. 6. Col. 1. v. 19, 20. Dann es war das Wohlgefallen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, und alles durch ihn verfühnet wurde ihm selbst, es seye auf Erden oder im Himmel. 1. Joh. 1. v. 16.

31. Warum wird Er Christus, das ist ein Gesalbter, genannt?

Daß er von Gott dem Vater verordnet, und mit dem Heil. Geist gesalbet ist a, zu unserm obersten Propheten und Lehrer b, der uns den heimlichen Rath und Willen Gottes von unserer Erlösung vollkommenlich offenbaret c: Und zu unserm einiaen Hohenpriester d, der uns mit dem einiaen Opfer seines Leibs erlöset hat, und immerdar mit seiner Fürbit vor dem Vater vertrittet e: Und zu unserm ewigen König, der uns mit seinem Wort und Geist regiret, und bey der erworbenen Erlösung schützet und erhalter f.

a Psalm 45. v. 8. Hebr. 1. v. 9. b Deut. 18. v. 15. Act. 3. v. 22. c Joh. 1. v. 18, und 15. v. 15. d Psalm 110. v. 4.

Hebr. 7. v. 21. und 10. v. 12, 14. e Rom. 8. v. 34. Hebr. 7. v. 25. und 9. v. 24. f Psalm 2. v. 6. Luc. 1. v. 32, 33. und 4. v. 18, 19. Der Geist des Herrn ist über mir, derhalben er mich gesalbet hat, und geändert zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßene Herzen, zu predigen den Gefangenen, das sie los seyn sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Verachteten, das sie frey und ledig seyn sollen: Und zu predigen das angenehme Jahr des Herrn. Matth. 28. v. 18. Joh. 10. v. 28.

32. Warum wirst du aber ein Christ genannt?

Das ich durch den Glauben ein Glied Christi a, und also seiner Salbung theilhaftig bin b: Auf das auch ich seinen Namen bekenne c, mich Ihme zu einem lebendigen Dankopfer darstelle d, und mit freyem Gewissen in diesem Leben wider die Sünd und Teufel streite e, und hernach in alle Ewigkeit mit Ihm über alle Creaturen herrsche f.

a Gesch. 5. v. 26. Und sie blieben ein ganzes Jahr bey der Gemeinde, und lehrten viel Volks: Daber die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet worden. 1 Cor. 6. v. 15. b 1 Joh. 2. v. 27. Esaj. 59. v. 21. Act. 2. v. 17. Joel. 2. v. 28. c Marc. 8. v. 38. d Rom. 12. v. 1. Apoc. 5. v. 8, 9, 10. 1 Petr. 2. v. 9. Apocal. v. 6. e 1 Tim. 1. v. 18, 19. f 2 Tim. 2. v. 12.

33. Warum heißt Er Gottes eingebornener Sohn, so doch auch wir Kinder Gottes sind?

Darum, das Christus allein der ewige, natürliche Sohn Gottes ist a, wir aber um seinerwillen, aus Gnaden, zu Kindern Gottes angenommen sind b.

a Joh. 1. v. 14, 18. Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoos ist, der hat es uns verkündiget b Hebr. 1. v. 2, 3. Rom. 8. v. 15. Eph. 1. v. 5, 6.

34. Warum nennest du Ihn unsern Herrn?

Das er uns mit Leib und Seel von der Sünde, und aus allem Gewalt des Teufels nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut, Ihm zum Eigenthum, erlöset und erkaufet hat a.

a 1 Petr. 1. v. 18, 19. Siehe die erste Frag, und 1 Petr. 21. v. 9. 1 Cor. 6. v. 20. und 7. v. 23.

35. Was heißt, das Er empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus der Jungfrauen Maria?

Das der ewige Sohn Gottes, der wahrer, ewiger Gott ist a, und bleibet b, wahre menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrauen Maria c, durch Wirkung des heiligen Geistes an sich genommen hat d: Auf das er der wahre Saamen Davids seye e, seinen Brüdern in allem gleich f, ausgenommen die Sünde g.

a Joh. 1. v. 1. und 17. v. 3. Rom. 1. v. 4. b Rom. 9. v. 5. c Joh. 1. v. 14. Gal. 4. v. 4. Da aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter

unter das Gefäß gethan, auf daß er die, so unter dem Gefäß waren, erlösete, daß wir die Kindtschaft empfiengen. d Matth. 1. v. 18, 20. Luc. 1. v. 35. e Psalm 132. v. 11. Rom. 1. v. 3. f Phil. 2. v. 7. g Hebr. 4. v. 15. und 7. v. 26.

36. Was Nutz bekommst du aus der heil. Empfängnuß und Geburt Christi?

Daß Er unser Mittler ist a; und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit, meine Sünden, darinn ich bin empfangen, vor Gottes Angesicht bedeckt b.

a Hebr. 2. v. 16, 17. Dann er nimmt niemand die Engel an sich, sondern den Saamen Abrahams nimmt er an sich: Daher mußte er allerdings seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hohenprieester vor Gott, zu verfühnen die Sünde des Volks. b Psalm 32. v. 1. 1 Cor. 1. v. 30.

37. Was verstehst du durch das Wörtlein gelitten?

Daß Er an Leib und Seel, die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am End desselben, den Zorn Gottes wider die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts getragen hat: Auf daß Er mit seinem Leiden, als mit dem einzigen Süß-Dyser a, unser Leib und Seel von der ewigen Verdammnuß erlösete, und uns Gottes Gnad, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwurbe b.

a 1 Petr. 2. v. 24. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz: Auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil worden. Und 1 Petr. 3. v. 18. Esaj. 53. v. 5, 12. b 1 Joh. 2. v. 2. und 4. v. 10. Rom. 3. v. 25, 26.

38. Warum hat Er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?

Auf daß Er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammt wurde a, und uns damit von dem gestrengen Urtheil Gottes, das über uns gehen sollte, erledigte b.

a Act. 3. v. 14, 15. Luc. 23. v. 14, 15. Joh. 19. v. 4. b Psalm 69. v. 5. Esaj. 53. v. 4, 5. 2 Cor. 5, v. 21. Gal. 3. v. 13, 14.

39. Ist etwas mehr, daß Er gekreuziget worden, dann so Er eines andern Todes gestorben wäre?

Ja: Dann dardurch bin ich gewiß, daß Er die Vermeidung, die auf mir lage, auf sich geladen habe a: Dieweil der Tod des Kreuzes von Gott verflucht war b.

a Gal. 3. v. 13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gefäßes, da er ward ein Fluch für uns: Denn es steht geschrieben: Verflucht sey jedermann, der am Holz hanget. b Deut. 21. v. 23.

40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Darum, daß von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes a, nicht anders für unsere Sünden möchte bezahlt werden, denn durch den Tod des Sohns Gottes b.

a Gen. 2. v. 17. b Hebr. 2. v. 9, 14, 15. Phil. 2. v. 8.  
Befiehe in der 12. Frag. Rom. 8. v. 3, 4.

41. Warum ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß Er wahrhaftig gestorben sey a.

a Matth. 27. v. 60. Luc. 23. v. 53. Joh. 19. v. 38.  
Act. 13. v. 29.

42. Weil dann Christus für uns gestorben ist, wie kommts,  
daß auch wir sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünden; sondern nur eine Absterbung der Sünden, und Eingang zum ewigen Leben a.

a Joh. 5. v. 24. Phil. 1. v. 21. Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Vers 23. Ich habe Lust abzuschneiden und bey Christo zu seyn, welches mir auch viel besser wär. Rom 7. v. 24.

43. Was bekommen wir mehr für Nutz aus dem Opfer und Tod Christi am Kreuz?

Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit Ihm gekreuziget, getödtet und begraben wird a: Auf daß die böße Luste des Fleisches nicht mehr in uns regieren b: Sondern daß wir uns selbst Ihm zur Dankagung aufopfern c:

a Rom 6. v. 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch mit ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Und v. 7, 3. und cap. 12. v. 1. Col. 2. v. 11. b Rom. 6. v. 12. c Rom. 12. v. 1.

44. Warum folget abgestiegen zur Höllen?

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert seye, mein Herr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken, die Er auch an seiner Seele am Kreuz und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset a.

a Esaj. 52. v. 5, 10. Matth. 27. v. 46. 1 Sam. 2. v. 6. Der Herr führet in die Höll und wieder heraus.

45. Was nuzet uns die Auferstänndnuß Christi?

Erstlich hat Er durch seine Auferstänndnuß den Tod überwunden, daß Er uns der Gerechtigkeit, die er uns durch seinen Tod erworben hat, könnte theilhaftig machen a. Zum andern werden wir auch sekunder durch seine Kraft erweckt zu einem neuen Leben b. Zum dritten ist uns die Auferstänndnuß Christi ein gewisses Pfand unsrerer seligen Auferstänndnuß c.

a 1 Cor. 15. v. 16, 54, 55. Rom. 4. v. 25. Welcher ist um unsrerer Sünden willen dahin gegeben, und um unsrerer Gerechtigkeit willen auferwecket. 1 Petr. 1. v. 3, 21. b Rom. 6. v. 4. Ephes. 2. v. 5. Coloss. 3. v. 1, 2, 3. c 1 Cor. 15. v. 12. Rom. 8. v. 11.

46. Wie verstehst du, daß Er ist gen Himmel gefahren?

Daß Christus vor den Augen seiner Jünger ist von der Erden

den aufgehoben gen Himmel a: und uns zu gut daselbst ist b, bis  
 das Er wieder kommt, zu richten die Lebendigen und die Todten c,  
 a Act. 1. v. 9. Marc. 16. v. 19. Luc. 24. v. 51. b Hebr. 4.  
 v. 14. und 7. v. 24, 25. und 9. v. 11, 24. Rom. 8. v. 34.  
 Coloss. 3. v. 1. c Act. 1. v. 11. Matth. 24. v. 30.

47. Ist dann Christus nicht bey uns bis ans End der Welt,  
 wie er uns verheissen hat?

Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott a. Nach  
 seiner menschlichen Natur ist er jederzeit nicht auf Erden b:  
 Aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnad und Geist  
 weicht er nimmer von uns c.

a Matth. 28. v. 20. Ich bin bey euch alle Tage bis  
 an der Welt Ende. b Matth. 26. vers 11. Ihr habt alle-  
 zeit die Armen bey euch: Mich aber habt ihr nicht allezeit  
 bey euch. Joh. 16. v. 28. und 17. v. 11. Act. 13. v. 31.  
 c Joh. 12. v. 8. und 14. v. 16, 17. und 16. v. 13. Matth. 28.  
 v. 20. Eph. 4. v. 8. 12. August. Tract. 50. in Joh.

48. Werden aber mit der Weis die zwo Naturen in Christo  
 nicht von einander getrennet, so die Menschheit nicht  
 überall ist, da die Gottheit ist?

Mit nichten: Dann dieweil die Gottheit unbegreiflich  
 und allenthalben gegenwärtig ist a; So muß folgen, daß sie  
 wohl ausserhalb ihrer angenommenen Menschheit, und den-  
 noch nichts destoweniger auch in derselben ist, und persö-  
 nlich mit ihr vereiniget bleibt b.

a Act. 7. v. 49. und 17. v. 27. Jer. 23. v. 24. Will  
 ichs nicht, der Himmel und Erden erfüllet? Wricht der Herr.  
 b Coloss. 2. v. 9. Joh. 3. v. 13 und 15. v. 11. Matth. 28. v. 6.  
 49. Was nuzet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich, daß er im Himmel vor dem Angesicht seines  
 Vaters unser Fürsprech ist a. Zum andern, daß wir unser  
 Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß er,  
 als das Haupt, uns, seine Glieder, auch zu sich werde  
 hinauf nehmen b. Zum dritten, daß er uns seinen Geist zum  
 Gegenpfand herabsendet c, durch welches Kraft wir suchen,  
 was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes,  
 und nicht was auf Erden ist d.

a 1 Joh. 2. v. 1, 2. Rom. 8. v. 34. Wer will verdammen?  
 Christus ist, der gestorben ist, ja vielmehr der auch aufwec-  
 ket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertrittet uns.  
 b Joh. 14. v. 3. und 20. v. 17. Ephes. 2. v. 6. c Joh. 14.  
 v. 16. Act. 2. v. 2. d Cor. 1. v. 22. und cap. 5. v. 5.  
 d Coloss. 3. v. 1, 2. Phil. 3. v. 14, 20.

50. Warum wird hinzugesetzt, daß Er sitze zur Rechten Gottes?  
 Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß er sich  
 daselbst erzeige als das Haupt seiner Christlichen Kirche a,  
 durch welches der Vater alles regiret b.

a Ephes. 1. v. 20, 21, 22, 23. ic. Col. 1. v. 18. b Matth. 28.  
 v. 18.

v. 18. Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel und auf Erden. Joh. 5. v. 22, 23.

51. Was nuzet uns diese Herrlichkeit unsers Hauptes Jesu Christi?

Erstlich, daß Er durch seinen heiligen Geist in uns, seine Glieder, die himmlische Gaben ausgeußt a: Darnach, daß er uns mit seinem Gewalt wider alle Feinde schüzet und erhaltet b. a Ephes. 4. v. 10, 11. b Psalm 2. vers 9 und 110. v. 1, 2. Joh. 10. v. 28, 29. Ephes. 4. v. 8. Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat die Gefängniß gefangen geführt, und den Menschen Gaben gegeben.

52. Was tröset dich die Wiederkunft Christi, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupt, eben des Richters, der sich zuvor dem Gericht Gottes für mich dargestellt, und alle Vermalednung von mir hinweggenommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin a, daß er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werfe b, mich aber, samt allen Auserwählten, zu Ihm in die himmlische Freud und Herrlichkeit nehme c.

a Luc. 21. v. 28. Rom. 8. v. 23, 24. Phil. 3. v. 20. Tit. 2. v. 13. Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des arosen Gottes, und unsers Heilands Jesu Christi. b 2 Thessal. 1. v. 6, 7, 8, 9. Matth. 25. v. 41. c 1 Thess. 4. v. 16, 17. Matth. 25. v. 34.

### Von Gott dem Heiligen Geist.

53. Was glaubst du von dem Heiligen Geist?

Erstlich, daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohn ist a. Zum andern, daß er auch mir gegeben seye, b, mich durch einen wahren Glauben Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig machre c, mich tröset d, und bey mir bleiben wird bis in Ewigkeit e.

a Genes. 1. v. 2. Esaj. 48. v. 16. 1 Cor. 3. v. 16. und 6. v. 19. Act. 5. v. 3, 4. Besiehe in der 25. Frag den Spruch 1 Joh. 5. v. 7. b Matth. 28. v. 19. Besiehe die Einsetzung des Taufs. 1 Cor. 2. v. 12. 2 Cor. 1. v. 21, 22. Gal. 3. v. 14. c 1 Petr. 1. v. 1, 2. 1 Cor. 12. v. 3. d Act. 9. v. 31. e Joh. 14. v. 16.

54. Was glaubst du von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirche?

Daß der Sohn Gottes a, aus dem ganzen menschlichen Geschlecht b, Ihm eine auserwehlt Gemeind zum ewigen Leben c, durch seinen Geist und Wort d, in Einigkeit des wahren Glaubens e, von Anfang der Welt bis ans Ende f, versammle, schüze und erhalte g: Und daß ich derselben ein lebendiaes Glied bin h, und ewig bleiben werde i.

a Joh. 10. v. 11. b Gen. 26. v. 3, 4. c Rom. 8. v. 29. Eph. 1. v. 10, 11, 12, 13. 1 Petr. 2. v. 9, 10. d Esaj. 59. v. 21. Rom. 1. v. 16.

v. 16. und 10. v. 14, 15, 16, 17. Eph. 5. v. 25, 26. e Act. 2. v. 46. Ephes. 4. v. 13. f Psalm 71. v. 17, 18. Eph. 4. v. 3, 4, 5. g Matth. 16. v. 18. Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Joh. 10. v. 28, 29, 30. h 1 Joh. 3. v. 21. 2 Cor. 13. v. 5. 1 Joh. 2. v. 19. i 1 Cor. 1. v. 8, 9. Welcher such auch wird fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi: Dann Gott ist getreu, durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschafft seines Sohns Jesu Christi unsers Herrn.

55. Was versichest du durch die Gemeinschafft der Heiligen? Erstlich, daß alle und jede Gläubige, als Glieder an dem Herrn Christo, und allen seinen Schätzen und Gaben, Gemeinschafft haben a. Zum andern, daß ein jedes seine Gaben zu Nutz und Heil der andern Gliedern, willig und mit Freuden anzulegen, sich schuldig wissen soll b.

a 1 Joh. 1. v. 1, 2, 3. 1 Cor. 1. v. 9. Rom. 8. v. 32. b 1 Cor. 12. v. 13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft: Wir seyen Juden oder Griechen, Knechte oder Freyen: Und sind alle zu einem Geist getränkt. 1 Cor. 6. v. 17. und cap. 13. v. 4, 5. Phil. 2. v. 4, 5, 6.

56. Was glaubst du von der Vergebung der Sünden? Daß Gott, um der Genugthung Christi willen a, aller meiner Sünden, auch der sündlichen Art, mit denen ich mein Lebenlang zu streiten hab: nimmermehr gedenken will b, sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schenken, daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen c.

a 1 Joh. 2. v. 1, 2. 2 Cor. 5. v. 19. Dann Gott war in Christo, und verführet die Welt mit ihm selber, und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu: Und hat unter uns aufgerichtet das Wort der Veröhnung. Und Vers 21. Dann er hat den, der von seiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit, die für Gott gilt. b Jerem. 31. v. 34. Psalm 103. v. 3, 10, 12. Rom. 7. v. 24, 25. und 8. v. 1, 2, 3. c Joh. 3. v. 18.

57. Was tröstet dich die Auferstündnus des Fleisches? Daß nicht allein meine Seele nach diesem Leben alsbald zu Christo ihrem Haupt aenommen wird a: Sondern auch, daß diß mein Fleisch durch die Kraft Christi auferweckt, wieder mit seiner Seele vereiniget, und dem herrlichen Leib Christi gleichförmig werden soll b.

a Luc. 23. v. 43. Phil. 1. v. 21, 23. b 1 Cor. 15. v. 52, 53, 54. Joh. 19. v. 25, 26, 27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden. Und werde in meinem Fleisch Gott sehen. Denselben werde ich mit sehen: Und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. 1 Joh. 3. v. 2. Phil. 3. v. 21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

58. Was

58. Was tröstet dich der Artikel vom ewigen Leben?  
 Daß nachdem ich jezunder den Anfang der ewigen Freud in  
 meinem Herzen empfinde a, ich nach diesem Leben voll-  
 kommene Seligkeit besitzen werde, die kein Aug gesehen, kein  
 Ohr gehört, und in keines Menschen Herz nie kommen ist b,  
 Gott ewiglich darinn zu pressen c.

a 2 Cor. 5. v. 2, 3. Und über denselben sehnen wir uns  
 nach unserer Befreiung, die vom Himmel ist, und uns ver-  
 langet, daß wir damit überkleidet werden: so doch, wo  
 wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden. b 1 Cor. 2.  
 v. 9. c Joh. 17. v. 3. Apoc. 19. v. 5.

59. Was hilft es dich nun aber, wann du dich alles glaubest?  
 Daß ich in Christo gerecht vor Gott, und ein Erb-  
 des ewigen Lebens bin a.

a Hab. 2. v. 4. Rom. 1. v. 16, 17. Joh. 3. v. 36.

60. Wie bist du gerecht vor Gott?

Allein durch wahren Glauben in Jesum Christum a: Also  
 daß, ob mich schon mein Gewissen anklagt, daß ich wider alle  
 Gebotte Gottes schwerlich gesündigt, und derselben keines nie  
 gehalten hab b, auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt  
 bin c: Doch Gott ohne alle meine Verdienste d, aus lauter Gna-  
 den e, mir die vollkommene Genußthung f, Gerechtigkeit  
 und Heiligkeit Christi schenket g, und zurechnet h, als hätte  
 ich nie keine Sünde begangen noch gehabt, und selbst allen Ge-  
 horsam vollbracht, den Christus für mich hat geleistet i, wann  
 ich allein solche Wohlthat mit gläubigem Herzen annehme k.

a Rom. 3. v. 21, 22, 23, 24. Und werden ohne Verdienst  
 gerecht aus seiner Gnaden, durch die Erlösung, so durch Chri-  
 stum Jesum geschehen ist. Rom. 5. v. 1, 2. Gal. 2. v. 16.  
 Phil. 3. v. 9. b Rom. 3. v. 9. 10. c Rom. 7. v. 23. d Rom. 3.  
 v. 24. Tit. 3. v. 5. Deut. 9. v. 6. Ezech. 36. v. 22. e Rom. 3.  
 v. 24. Ephes. 2. v. 8. f 1 Joh. 2. v. 1, 2. g 1 Joh. 2. v. 1, 2.  
 h Rom. 4. v. 4, 5. Dem aber, der mit Werken umgeheth, wird  
 der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht:  
 Dem aber, der nicht mit Werken umgeheth, alsaubet aber an  
 den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube  
 gerechnet zur Gerechtigkeit, 2 Cor. 5. v. 19. i 2 Cor. 5. v. 21.  
 k Rom. 3. v. 22. Joh. 3. v. 18.

61. Warum sagst du, daß du allein durch den Glauben  
 gerecht sehest?

Nicht, daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens  
 Gott gefalle, sondern darinn, daß allein die Genußthung,  
 Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi, meine Gerechtigkeit für  
 Gott ist a, und ich dieselbe nicht anders, denn allein durch  
 wahren Glauben annehmen, und mir zu eignen kann b.

a 1 Cor. 1. v. 30. und 2. v. 2. b 1 Joh. 5. v. 10.

62. Warum können aber unsere gute Werk nicht die Gerechtigkeit  
 vor Gott, oder ein Stück derselben seyn?

Darum, daß die Gerechtigkeit, so vor Gottes Gericht beste-  
 hen

hen soll, durchaus vollkommen, und dem göttlichen Befehl ganz gleichförmig seyn muß a: Und aber auch unsere beste Werke in diesem Leben alle unvollkommen, und mit Sünden besetzt sind b.

a Gal. 3. v. 10. Siehe die 10. Frag. Deut. 27. v. 16. b Epsl. 64. v. 6. Alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unsärlig Kleid.

63. Verdienen aber unsere gute Werke nichts, so sie doch Gott in diesem und in dem zukünftigen Leben will belohnen?

Diese Belohnung geschieht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden a.

a Luc. 17. v. 10. Wann ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so spricht: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

64. Macht aber diese Lehr nicht sorglose und verruchte Leut? Nein: Dann es unmöglich ist, daß die, so Christo durch wahren Glauben sind eingepflanzt, nicht Früchte der Dankbarkeit sollen bringen a.

a Matth. 7. v. 18. Ein guter Baum kann nicht böse Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Joh. 15. v. 5.

### Von den Heiligen Sacramenten.

65. Diemill dann allein der Glaube uns Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht: Woher kommt solcher Glaube?

Der heilige Geist würket denselben in unseren Herzen a, durch die Predigt des heiligen Evangeliums, und bestärket den durch den Gebrauch der heiligen Sacramenten b.

a Epsl. 2. v. 8. und 6. v. 23. Joh. 3. v. 5. Phil. 1. v. 29. b Matth. 28. v. 19, 20. 1. Petr. 1. v. 22, 23.

66. Was sind die Sacrament?

Es sind sichtbare und heilige Warzeichen und Siegel von Gott darzu eingesetzt, daß er uns durch den Gebrauch derselbigen die Verheißung des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe, und versiegle: Nämlich, daß er uns von wegen des einigen Opfers Christi am Kreuz vollbracht, Vergebung der Sünden, und ein ewiges Leben aus Gnaden schenke a.

a 1 B. Mos. 17. v. 11. Ihr sollt aber die Vorhaut an euren Fleisch beschneiden, dasselbe soll ein Zeichen seyn des Bundes zwischen mir und euch. Rom. 4. v. 11. Das Zeichen aber in der Beschneidung empfieng er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte. Deut. 30. v. 6. Lev. 6. v. 25. Hebr. 9. v. 8, 9, 24. Ezech. 20. v. 12. 1 Sam. 17. v. 36. Epsl. 6. v. 6, 7, und 54. v. 9.

67. Sind dann beyde das Wort und die Sacrament dahin gerichtet, daß sie unseren Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Kreuz, als auf den einigen Grund unserer Seligkeit weisen?

Ja freylich: Dann der heilige Geist lehret im Evangelio, und bestärket durch die Heil. Sacrament, daß unsere ganze Seligkeit bestehe in dem einigen Opfer Christi, für uns am Kreuz geschehen a.

a Rom.

- a Rom. 6. v. 7. Gal. 3. v. 26, 27.  
 68. Wie viel Sacrament hat Christus im Neuen Testament  
 eingesetz?  
 Zwey: Den heiligen Tauf, und das heilige Abendmahl.

### Vom heiligen Tauf.

69. Wie wirst du im Heil Tauf erinnert und versichert, daß  
 das einzige Opfer Christi am Kreuz dir zu gut komme?  
 Also: Daß Christus dis äußerliche Wasserbad eingesezt a,  
 und darben verheissen hat b: Daß ich so gewiß mit seinem  
 Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seelen, das ist,  
 von allen meinen Sünden erwäschen sey, so gewiß ich äußer-  
 lich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibs pflegt  
 hinzunehmen, gewäschen bin c.  
 a Matth. 28. v. 19. Act. 2. v. 38. b Matth. 3. v. 11.  
 Marc. 16. v. 16. Rom. 6. v. 3. c Marc. 1. v. 4. Luc. 3. v. 3.  
 70. Was heißt mit dem Blut und Geist Christi gewäschen  
 seyn?

Es heißt Vergebung der Sünden von Gott aus Gnaden  
 haben, um des Bluts Christi willen, welches er in seinem  
 Opfer am Kreuz für uns vergossen hat a: Darnach auch durch  
 den Heil. Geist erneuert, und zu einem Glied Christi geheiligt  
 seyn, daß wir je länger je mehr der Sünden absterben, und in  
 einem gottseligen unsträflichen Leben wandeln b.  
 a Hebr. 12. v. 24. 1 Petr. 1. v. 2. Apoc. 1. v. 5. und 7.  
 v. 14. Zach. 13. v. 1. b Ezech. 36. v. 25. Joh. 1. v. 33.  
 und 3. v. 5. 1 Cor. 6. v. 11. und 12. v. 13. Rom. 6. v. 4.  
 Col. 2. v. 11, 12.

71. Wo hat Christus verheissen, daß wir so gewiß mit seinem  
 Blut und Geist, als mit dem Tauf-Wasser gewäschen sind?  
 In der Einsetzung des Taufs, welche also lautet: Gehet  
 hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des  
 Vaters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes a: Wer  
 da glaubt und getauft wird, der wird selig werden: Wer aber  
 nicht glaubt, der wird verdammt werden b. Diese Verheissung  
 wird auch wiederholet, da die Schrift den Tauf das Bad der  
 Wiedergeburt c, und die Abwäschung der Sünden nennet d.  
 a Matth. 28. v. 19. b Marc. 16. v. 16. c Tit. 3. v. 5.  
 d Act. 22. v. 16.

72. Ist dann das äußerliche Wasserbad die Abwäschung  
 der Sünden selbst?  
 Nein a: Dann allein das Blut Jesu Christi, und der  
 heilige Geist, reiniget uns von allen Sünden b.  
 a Matth. 3. v. 11. 1 Petr. 3. v. 21. Ephes. 5. v. 26, 27.  
 b 1 Joh. 1. v. 7. 1 Cor. 6. v. 11.

73. Warum nennet dann der H. Geist den Tauf das Bad  
 der Wiedergeburt, und die Abwäschung der Sünden?  
 Gott redet also nicht ohne große Ursach: Nämlich, nicht  
 allein, daß er uns damit will lehren, daß gleichwie die Unsauberkeit

berkeit des Leibs durchs Wasser, also unsere Sünden durchs Blut und Geist Christi hinweggenommen werden a: Sondern vielmehr, daß er uns durch diß göttliche Wand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unseren Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden b.

a Apoc. 1. v. 5. und 7. v. 14. 1 Cor. 6. v. 11. b Marc. 16. v. 16. Gal. 3. v. 17, 18.

74. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Ja: Denn dieweil sie sowohl als die Alten, in den Bund Gottes, und seine Gemeine gehören a, und ihnen in dem Blut Christi, die Erlösung von Sünden b, und der heilige Geist, welcher den Glauben würket, nicht weniger dann der Alten zugelegt wird c: So sollen sie auch durch den Tauf, als das Bündzeichen, der Christlichen Kirche einverleibet, und von den ungläubigen Kindern unterscheiden werden, wie im Alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist d; an welcher statt im neuen Testament der Tauf ist eingesetzt e.

a 1 B. Mos. 17. v. 7. b Matth. 19. v. 14. c Luc. 1. v. 14, 15. Psalm 22. v. 11. Esaj. 44. v. 2, 3. Gesch. B. 2. v. 39. Euer und euer Kinder ist die Verheißung, und aller, die ferne sind. Gesch. B. 10. v. 47. Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den Heil. Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? d 1 B. Mos. 17. v. 14. e Col. 2. v. 11, 12, 13.

### Vom Heiligen Abendmahl.

75. Wie wirst du im Heil. Abendmahl erinneret und ver sicheret, daß du an dem einigen Opfer Christi am Kreuz, und allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Also, daß Christus mir und allen Gläubigen, von diesem gebrochenen Brodt zu essen, und von diesem Kelch zu trinken befohlen hat, zu seiner Gedächtnus, und dabey verheissen a: Erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Kreuz geopfert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sey, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brodt des Herrn mir gebrochen, und der Kelch mir mitaertheilet wird. Und zum andern, daß er selbst meine Seele mit seinem gekreuzigten Leib und veraassenen Blut so gewiß zum ewigen Leben, speise und tränke, als ich aus der Hand des Dieners empfang, und leiblich neme das Brodt und den Kelch des Herrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibs und Bluts Christi gegeben werden.

a Matth. 26. v. 26, 27, 28. Marc. 14. v. 22, 23, 24. Luc. 22. v. 19, 20. 1 Cor. 10. v. 16, 17. und 11. v. 23, 24, 25, 26. 1 Cor. 12. v. 13.

76. Was heißt den gekreuzigten Leib Christi essen, und sein vergossen Blut trinken?

Es heißt nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen a: Sondern auch dar neben

neben durch den Heil. Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeyten Leib je mehr und mehr vereiniget werden b. daß wir, obgleich er im Himmel c, und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch, und Wein von seinen Weinen sind d, und von einem Geist, (wie die Glieder eines Leibs von einer Seele) ewig leben und regiert werden e.

a Joh. 6. v. 35, 40, 47. Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. Und v. 50, 51, 53, 54. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben. b Joh. 6. v. 55, 56. c Act. 3. v. 21. Act. 1. v. 9. 1 Cor. 11. v. 26. d Ephes. 3. v. 16, 17. und 5. v. 29; 30, 32. e 1 Cor. 6. v. 15, 17, 19. 1 Joh. 3. v. 24. und 4. v. 13. Joh. 14. v. 16, 17. Joh. 6. v. 56, 57, 58. und 15. v. 1, 2, 3, 4, 5, 6. Eph. 4. v. 15, 16. 77. Wo hat Christus verheissen, daß Er die Gläubigen so gewiß also mit seinem Leib und Blut speise und tränke, als sie von diesem gebrochenen Brod essen, und von diesem Kelch trinken?

In der Einsagung des Abendmahls, welche also lautet a: Unser Herr Jesus, in der Nacht, da Er verrathen war, nahm Er das Brod, danket und brach's, und sprach a: Nemet, esset! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meiner Gedächtnuß. Desselben gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut: solches thut, so oft ihrs trinket, zu meiner Gedächtnuß. Dann so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verüßigen, bis daß er kommt. Und diese Verheißung wird auch wiederholer durch St. Paulum b, da er spricht: Der Kelch der Dankagung, damit wir dank sagen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs Christi? Dann ein Brod isst, so sind wir viel ein Leib, weil wir alle eines Brots theilhaftig sind.

a 1 Cor. 11. v. 23. ic. Matth. 26. v. 26. ic. Marc. 14. v. 23, 24. Luc. 22. v. 19, 20. b 1 Cor. 10. v. 16, 17.

78. Wird dann aus Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?

Ne: a: Sondern wie das Wasser in dem Tauf nicht in das Blut Christi verwandelt, und die Abwächung der Sünden selbst wird, deren es ein gödtliches Wazzeichen und Versicherung ist a: Also wird auch das heilige Brod im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst b, wiewohl es nach Art und Brauch der Sacramenten der Leib Christi genemmet wird c.

a Matth. 26. v. 29. Marc. 14. v. 25. b 1 Cor. 10. v. 16, 17. und 11. v. 26, 27, 28. c Dardurch der Nam des Bezeichneden zugeeignet wird dem Zeichen. Gen. 17. v. 10, 14, 19. Siehe in der 66. Frag. 2 V. Mos. 12. v. 26, 27. Wann eure Rufe der werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst?

ca

So sollt ihr sagen: Es ist das Pascha Opyfer des Herrn, der für den Kindern Israel übergieng in Egypten, da er die Egypter plaget und unsere Häuser errettet: Und v. 43. Und der Herr sprach zu Mose und Aaron: Dis ist die Weise Pascha zu halten: kein Fremder soll darvon essen: und im 13. cap. v. 9, 10. Darum soll dirs seyn ein Zeichen in deiner Hand, und ein Dentmabl für deinen Augen: Auf daß des Herrn Befehl sey in deinem Munde, daß der Herr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geföhret hat. Darum hält diese Weise zu seiner Zeit jährlich. Gesch. 12. v. 8. Und gab ihm (dem Abraham) den Bund der Beschneidung. Eröd. 10. v. 8. Lev. 16. v. 10. und 17. v. 11. Esaj. 6. v. 6, 7. Act. 22. v. 16. Tit. 3. v. 5. 1 Petr. 3. v. 21. Welches (Wasser) nun auch uns selig machet in dem Tauf, der durch jenes bedeutet ist: Nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstündnuß Jesu Christi. 1 Cor. 10. v. 1, 2, 3, 4. 11.

79. Warum nennet dann Christus das Brot seinen Leib, und den Kelch sein Blut, oder das Neue Testament in seinem Blut und St. Paulus die Gemeinschaft des Leibs und Bluts Jesu Christi?

Christus redet also nicht ohne große Ursach: Nemlich, daß er uns nicht allein darmit will lehren, daß gleichwie Brot und Wein das zeitliche Leben erhalten: Also sey auch sein gekreuzigter Leib und vergossen Blut die wahre Speis und Trank unserer Seele, zum ewigen Leben a: Sondern vielmehr, daß er uns durch dis sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibs und Bluts, durch Wirkung des Heiligen Geistes, theilbätig werden, als wir diese heilige Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seiner Gedächtnuß empfangen b, und daß all sein Leiden und Gehorjam so gewiß unser eigen sey, als hätten wir selbst in unser eignen Person alles gelitten und genug gethan.

a Joh. 6. v. 51, 55. b 1 Cor. 10. v. 16, 17.

80. Was ist für ein Unterscheid zwischen dem Heil. Abendmahl des Herrn, und der Papistischen Meß?

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unser Sünden haben, durch das einige Opyfer Jesu Christi, so er selbst einmal am Kreuz vollbracht hat a: Und daß wir durch den Heil. Geist Christo werden einverleibet b, der seynd mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist c, und dafelbst will angebätten werden d. Die Meß aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es seye dann, daß Christus noch täglich für sie von den Meß-Priestern geopferet werde: Und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brots und Weins seye, und verhalten darinnen solle angebätten werden e: Und ist also die Meß im Grund nichts anders,

ders, dann eine Verläugnung des einigen Opfers und Leidens Jesu Christi f, und eine vermaledeyete Abgötterey.

a Hebr. 7. v. 27. und 9. v. 12, 25, 26, 27, 28. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleich wie der Hohenpriester gehet alle Jahr in das Heilige mit fremdem Blut, sonst hätte er oftmal müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber am End der Welt ist er einmal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben. Und wie dem Menschen ist gefest, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht: Also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünde. Und im 10. v. 12, 14. Joh. 19. v. 30. Matth. 26. v. 28. Luc. 22. v. 19. b 1 Cor. 6. v. 16, 17, und 10. v. 16. und 12. v. 13. Siehe in der 56. Frag. c Hebr. 1. v. 3. und 8. v. 1. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zur Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel. d Job. 4. v. 21, 22, 23. Siehe in der 117. Frag. Job. 20. v. 17. Luc. 24. v. 52. Act. 7. v. 55, 56. Col. 3. v. 1. Phil. 3. v. 20. 1 Theß. 1. v. 9, 10. e In Can. Miss. Item de consecrat. dist. 2. &c. f Hebr. 9. und 10.

81. Welche sollen zu dem Tisch des Herrn kommen?

Die ihnen selbst um ihrer Sünden willen missfallen, und doch vertrauen, daß dieselbigen ihnen verziehen, und die übrigen Schwachheiten mit dem Leiden und Sterben Christi bedeckt seyen: Begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärken, und ihr Leben zu bessern. Die Unbussfertigen aber und Heuchler essen und trinken ihnen selbst das Gericht a

a 1 Cor. 10. v. 19, 20, 21, 22. und 11. v. 28, 29. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brot, und trinke von diesem Kelch. Dann welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden, die sich mit ihrer Bekanntschaft und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

Nein: Dann es wird also der Bund Gottes geschmäht, und sein Zorn über die ganze Gemeinde gereizet a: Derhalben die Christliche Kirche schuldig ist, nach der Ordnung Christi und seiner Aposteln, solche, bis zur Besserung ihres Lebens, durch das Amt der Schlüssel auszuschließen.

a 1 Cor. 11. v. 30, 34. Darum sind so viel Kranke und Schwache unter euch, und ein gut Theil schlafen. Esaj. 1. v. 11, 12, 13. und 66. v. 3. Jerem. 7. v. 21, 22, 23. Psalm 60. v. 16. Was verkündigest du meine Rechte, und nimmest meinen Bund in deinen Mund?

83. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Prediat des heil. Evangeliums, und die Christliche Buszucht: durch welche beyde Stück das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen, und den Ungläubigen zugeschlössen wird a

a Matth.

a Matth. 16. v. 19. und 18. v. 18. Wahrlich ich sage euch, was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn: Und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn.

84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des Heil. Evangeliums auf- und zugeschlossen?

Also: Daß nach dem Befehl Christi allen und jeden Gläubigen verkündet und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft sie die Verheißung des Evangeliums mit wahren Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünden von Gott, um des Verdienstes Christi willen, vergeben sind: Und hinwiederum allen Ungläubigen und Heuchlern, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammnis auf ihnen liegt, so lang sie sich nicht bekehren a. Nach welchem Zeugnis des Evangelii Gott beyde in diesem und zukünftigen Leben urtheilen will.

a Joh. 20. vers 22. 23. Nehmet hin den Heiligen Geist: Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Matth. 16. v. 19.

85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die Christliche Buzucht?

Also: daß nach dem Befehl Christi diejenigen, so unter dem Christlichen Namen unchristliche Lehr oder Wandel führen a, nachdem sie etliche mahl brüderlich vermahnet sind, und von ihren Irthumen oder Lastern nicht abstecken, der Kirche oder denen, so von der Kirche darzu verordnet sind, angezeigt: Und so sie sich an derselben Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen, durch Verbitung der Heiligen Sacramenten, aus der Christlichen Gemeind, und von Gott selbst aus dem Reich Christi werden ausgeschlossen: Und wiederum als Glieder Christi und der Kirche angenommen, wann sie wahrer Besserung verbeissen und erzeigen b.

a Rom. 12. v. 7, 8. 1 Cor. 12. v. 28. 1 Tim. 5. v. 17. 1 Cor. 5. v. 3, 4, 5. b 2 Cor. 2. v. 6, 7, 8. Matth. 18. v. 15, 16, 17, 18. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zweyen zu dir: Auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine; Höret er die Gemeine nicht, so halt ihn als einen Heiden und Zöllner. 2 Thess. 3. v. 14, 15. 2 Joh. v. 10, 11. 2 Cor. 2. v. 6, 7, 10, 11.

### Der dritte Theil. Von der Dankbarkeit.

86. Dieweil wir dann aus unserem Elend, ohne alle unsere Verdienste, aus Gnaden durch Christum erlöset sind:

Warum sollen wir gute Werke thun?

Darum, daß Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkauft hat, uns auch durch seinen Heiligen Geist erneuere zu seinem Ebenbild, daß wir mit unserem ganzen Leben, uns

dankebar gegen Gott für seine Wohlthaten erzeigen a, und er durch uns gepriesen werde b. Darnach auch, daß wir bey uns selbst unsers Glaubens, aus seinen Früchten, gewiß seyen c. Und mit unserm gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen d.

a Rom. 6. v. 13. und 12. v. 1, 2. 1 Petr. 2. v. 5, 9, 10. 1 Cor. 6. v. 19, 20. b Matth. 5. v. 16. Also laffet euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie euere gute Werke sehen, und eueren Vater im Himmel preisen; 1 Petr. 2. v. 11, 12. e 2 Petr. 1. v. 10, 11. Thut Fleiß, euere Heru und Erwehlung vest zu machen. Dann wo Ihr solches thut, werdet ihr nicht strauchlen: Und also wird euch reichlich dargereicht werden der Einang zu dem ewigen Reich unsers Herren und Heilands Jesu Christi. Matth. 7. v. 17, 18. Siehe in der 64. Frag. Gal. 5. v. 5, 6, 22. d 1 Petr. 3. v. 1, 2. Rom. 14. v. 19.

87. Können dann die nicht selig werden, die sich von ihrem undankbaren und unbußfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

Keineswegs: Dann, wie die Schrift sagt, kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Heißhauer, Trunkenbold, Lästler, Räuber und dergleichen, wird das Reich Gottes ererben a.

a 1 Cor. 6. v. 9, 10. Ephes. 5. v. 5, 6. 1 Joh. 3. v. 14, 15.

88. In wie viel Stücken besteht die wahrhaftige Buß und Bekehrung des Menschen?

In zweyen Stücken: In Absterbung des alten, und in Auferständnuß des neuen Menschen a.

a Rom. 6. v. 4, 5, 6. Siehe in der 43. Frag. Ephes. 4. v. 22, 23, 24. Coloss. 3. v. 5, 6, 7, 8, 9, 10. Ziehet den neuen an, der da erneuere wird zu der Erkenntnuß nach dem Ebenbild des, der ihn erschaffen hat. 1 Cor. 5. v. 6, 7. 2 Cor. 7. v. 10, 11. Siehe in der nachfolgenden Frag.

89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Abne die Sünden von Herzen lassen leyd seyn, und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen a.

a Rom 8. v. 13. Joel 2. v. 13. Hof. 5. v. 15. und 6. v. 1. 2 Cor. 7. v. 10. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich seyd betrübt worden, welchen Fleiß hat es in euch gewürkt, darzu Verantwortung, Sorn, Forcht, Berlanggen, Eifer, Rache.

90. Was ist die Auferständnuß des neuen Menschen?

Herzliche Freud in Gott durch Christum a: Und Lust und Liebe haben nach dem Willen Gottes, in allen guten Werken zu leben b.

a Rom 5. vers 1. und 14. v. 17. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Fried und Freud in dem Heiligen Geist b Rom. 6. v. 10, 11, 12. Gal. 2. v. 9, 20

91. Welches sind aber gute Werk?

Allein

Allein die aus wahren Glauben a, nach dem Befehl Gottes b, Ihm zu Ehren geschehen c: Und nicht die auf unser Gutdünken oder Menschen-Satzung gegründet sind d.

a Rom. 14. v. 23. Was nicht aus Glauben geschieht, das ist Sünde. b 1 Sam. 15. v. 22. Ephes. 2. v. 10. und 6. v. 17. c 1 Cor. 10. v. 31. Was ihr thut, so thut alles zu Gottes Ehre. d Deut. 12. v. 32. Ezech. 20. v. 18, 19. Esai. 29. v. 13. Matth. 15. v. 8, 9. Dieß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist weit von mir, aber vergeblich ehren sie mich, dieweil sie Lehren solche Lehren, die nichts denn Menschen-Gebott sind.

92. Wie lautet das Befehl des Herrn?

Gott redet alle diese Wort a.

Exod. 20. v. 1. 2. Deut. 5. v. 6. 10.

Das I. Gebott.

**I**ch bin der Herr dein Gott, der dich aus Aegypten, aus dem Diensttraus geführt hat. Du sollst keine andere noch fremde Götter vor mir haben.

Das II. Gebott.

Du sollst dir kein gezeuget, noch geschnitzet Bild machen, ja gar kein Bildniß, noch Gleichniß, weder deren Dingen, die in dem Himmel daoben, noch deren, die unten auf Erden, noch deren, die unter der Erden in Wasser sind: Du sollst dich vor ihnen nicht bucken, ihnen nicht dienen, sie weder ehren noch anbeten. Dann ich bin der Herr dein Gott, ein starker Eiferer: Ich strafe die Bosheit der Väter an den Kindern, bis ins dritte und vierte Geschlecht deren, die mich hassen: Barmherzigkeit aber und Freundschaft beweise ich in die Tausende, denen, die mich lieben, und meine Gebotte halten.

Das III. Gebott.

Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht ohne Noth, eitel oder leichtfertig nehmen. Dann der Herr wird den nicht unschuldig halten, der seinen Namen üppiglich und eitel nimmt.

Das IV. Gebott.

Gedenk des Sabbaths, ihn zu heiligen: Sechs Tag sollst du arbeiten, und schaffen alle deine Werke: Und am siebenten Tag ist der Sabbath des Herrn deines Gottes: Kein Werk sollst du thun, ja du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mäade, dein Vieh, der Fremdling, der bey dir wohnt innerhalb deinen Thoren: Dann in sechs Tagen hat der Herr gemacht Himmel und Erden, das Meer und alles was darinnen ist: Und am siebenten Tag hat er geruhet: Deshalb hat der Herr den Sabbath gesegnet und geheiligt.

Das V. Gebott.

Halte in hohen Ehren deinen Vater und deine Mutter: Auf daß du lang lebest in dem Land, das dir der Herr dein Gott geben wird.

Das VI. Gebott,

Du sollt nicht tödten.

Das VII. Gebott,

Du sollt nicht ehebrechen.

Das VIII. Gebott,

Du sollt nicht stählen.

Das IX. Gebott,

Du sollt kein falsche Zeugnuß geben wider deinen Nächsten.

Das X. Gebott.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus, weder sein Eheweib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Esen, noch seinen Esel. Ja alles das, so dein Nächster hat, sollt du nicht begehren.

93. Wie werden diese Gebotte abgetheilt?

In zwo Tafeln a: Deren die erste in vier Geborten lehret, wie wir uns gegen Gott sollen halten. Die andere in sechs Gebotten, was wir unserem Nächsten schuldig sind b.

a Exod. 34. v. 28. 5 B. Mos. 4. v. 13. Und verkündiget euch seinen Bund, den er euch aebotten hat zu thun, nemlich die zehen Wort: Und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln. Und 10. v. 3, 4. b Matth. 22. v. 37, 38, 39. Siehe die 4. Frag. Und 19. v. 18, 19. Du sollt nicht tödten. Du sollt nicht ehebrechen. Du sollt nicht stählen. Du sollt kein falsche Zeugnuß geben wider deinen Nächsten. Ehre deinen Vater und deine Mutter: Und liebe deinen Nächsten als dich selbst. Rom. 7. v. 7. Ich hätte nicht gewünszt, daß Lust Sünde wäre, wann das Gesaß nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

94. Was erforderet der Herr im ersten Gebott?

Daß ich, bey Versicherung meiner Seelen Heil und Seligkeit, alle Abgötterey a, Zauberey, abergläubische Segen b, Anrufung der Heiligen, oder anderer Creaturen c, meiden und fliehen soll: Und den einigen wahren Gott recht erkennen d, Ihm allein vertrauen e, in aller Demuth f, und Gedult g, von Ihm allein alles Gutes erwarten h, und Ihn von ganzem Herzen lieben i, fürchten k, und ehren l: Also, daß ich ehe alle Creaturen übergebe, dann in dem geringsten wider seinem Willen thue m.

a 1 Cor. 6. v. 9, 10. und 10. v. 7, 14. Meine Liebsten, fliehet von dem Götzendienst' b 3 B. Mos. 19. v. 31. Ihr sollt euch nicht wenden zu den Wahrsagern, und forschet nicht nach den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet. Deut. 18. v. 10, 11. c Matth. 4. v. 10. Du sollt anbeten Gott deinen Herrn, und Ihm allein dienen. Apoc. 19. v. 10. und 22. v. 9. d Joh. 17. v. 3. e Jer. 17. v. 5, 6, 7. f 1 Petr. 5. v. 5, 6. g Hebr. 10. v. 36, 37. Coloss. 1. v. 11. Rom. 5. v. 3, 4. h 1 Cor. 10. v. 10. Phil. 2. v. 14. h Psal. 104. v. 27, 28, 29, 30. Esai. 45. v. 5, 6, 7. Ich bin der Herr, und sonst keiner mehr: Kein Gott ist ohn Ich: Auf das man erfahre beyde von der Sonnen Ausgang, und der Sonnen

nien Niedergang, daß außer mir nichts sey. Ich bin der Herr, und keiner mehr, der Ich das Licht mache, und und schaffe die Finsternuß: Der ich Frieden gebe, und schaffe das Uebel: Ich bin der Herr, der solches alles thut. Jac. 1. v. 17. i Deut. 6. v. 5. Matth. 22. v. 37. k Deut. 6. v. 2. Psalm 111. v. 10. Proverb. 1. v. 7. und 9. v. 10. Matth. 10. v. 28. l Matth. 4. v. 10. Deut. 10. v. 20. m Matth. 5. v. 29, 30. und 10. v. 37. Gesch. B. 5. v. 29. Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen. Ephes. 2. v. 12. Rom. 4. v. 23.

95. Was ist Abgötterey?

Anstatt des einigen wahren Gottes, der sich in seinem Wort hat geoffenbaret, oder neben demselbigen etwas anders dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt a.

a Ephes. 5. v. 5. Ihr sollt wissen, daß kein Hurer oder Unreiner, oder Geiziger, (welcher ist ein Götzendiener) Erbe habe an dem Reich Christi und Gottes. 4 Paral. 16 v. 26. Philip. 3. v. 19. Galat. 4. v. 8. Da ihr Gott nicht erkanntet, dienetet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind. 1 Job. 2. v. 23.

96. Was will Gott im andern Gebott?

Daß wir Gott in keinen Weg verbilden a, noch auf irgend eine andere Weise, dann er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen b.

a 5 B. Mos. 4. v. 15, 16. 2c. Esaj. 40. v. 18. Wem wollt ihr dann Gott nachbilden? oder was für ein Gleichnuß wollt ihr Ihm zurichten? Rom. 1. v. 22, 23. Act. 17. v. 29. b 1 Sam. 15. v. 23. 5 B. Mos. 12. v. 30, 31, 32. Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr sollt nicht darzu thun, noch darvon thun. Matth. 15. v. 9. Siehe in der 91. Frag.

97. Soll man dann gar kein Bildnuß machen?

Gott kann und soll keineswegs abgebildet werden: Die Creaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden, so verbietet doch Gott derselben Bildnuß zu machen und zu haben, daß man sie verehere oder ihm damit diene a.

a Exod. 23. v. 24. und 34. v. 12, 13, 14, 17. Num. 33. v. 51, 52. Deut. 7. v. 5. und 12. v. 3. und 16. v. 22. 2 Kön. 18. v. 3, 4. Und Hiskia that, was dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater David. Er that ab die Höhen, und zerbrach die Säulen, und rottet die Hayne aus, und zerstückte die eberne Schlange, die Moses gemacht hatte. Dann bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israels geräuchert.

98. Mögen aber die Bilder, als der Layen Bücher, in der Kirche nicht geduldet werden?

Nein: Dann wir nicht sollen weiser seyn dann Gott, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Höhen a; sondern durch die lebendige Predigt seines Wortes will unterweisen haben b.

a Jer. 10. v. 8. Ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst seyn. Hab. 2. v. 18, 19. Was wird dann helfen das

Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegessene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Hören macht? 1 Cor. 8. v. 4. Wir wissen, daß ein Hörs nichts sey in der Welt, und daß kein anderer Gott sey, als ein einziger Gott. b 2 Petr. 1. v. 19. 2 Tim. 3. v. 16, 17. Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nutz zur Lehr, zur Straf, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit: Daß ein Mensch Gottes sey vollkommen, zu allen guten Werken geschickt.

99. Was will das dritte Gebött?

Daß wir nicht allein mit Fluchen a, oder mit falschem Eyd b, sondern auch mit unnöthigem Schwören c, den Namen Gottes nicht lästern, oder mißbrauchen: Noch uns mit unserem Stillschweigen und Zusehen, solcher schrecklichen Sünden theilhaftig machen. Und in Summa, daß wir den Heil. Namen Gottes anders nicht, dann mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen d, auf daß er von uns recht erkant e, angerufen f, und in allen unseren Worten und Werken gepriesen werde g.

a Lev. 24. v. 11. 12. b Lev. 19. v. 12. c Matth. 5. v. 34. Ihr sollt allerdings nicht schwören. Und vers 37. Euere Rede aber sey, Ja, Ja, Nein, Nein: Was drüber ist, das ist vom Bösen. Jac. 5. v. 12. d Esaj. 45. v. 23. e Matth. 10. v. 32, 33. f Psalm 50. v. 15. 1 Tim. 2. v. 8. Rom. 2. v. 24. 1 Tim. 6. v. 1. g Col. 3. v. 16. 1 Cor. 10. v. 31.

100. Ist dann mit Schwören und Fluchen, Gottes Namen lästern, so eine schwere Sünde, daß Gott auch über die äunet, die, so viel an ihnen ist, dieselben nicht helfen wehren und verbieten?

Ja freylich a: Dann keine Sünde grösser ist, noch Gott heftiger erzörnet, dann Lästerung seines Namens. Darum er sie auch mit dem Tode zu strafen befohlen hat b.

a 3 B. Mos. 5. v. 1. Wann eine Seele sündigen wird, daß er einen Fluch höret, und er des Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angefaßt, der ist einer Missethat schuldig. b 3 B. Mos. 24. v. 15, 16. Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben, und die ganze Gemeine soll ihn steinigen.

101. Mag man aber auch gottselig bey dem Namen Gottes einen Eyd schwören?

Ja: Wann es die Obrigkeit von ihren Untertanen, oder sonst die Noth erforderet, Treu und Wahrheit zu Gottes Ehre, und des Nächsten Heil dardurch zu erhalten, und zu fördern. Dann solches Eydschwören ist in Gottes Wort gegründet a, und dergleichen von den Heiligen im Alten und Neuen Testament recht gebraucht worden b.

a 5 B. Mos. 6. v. 13. Den Herrn deinen Gott sollst du fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Namen schwören. Und 10. v. 20. Esaj. 48. v. 1. Hebr. 6. v. 16. b 1 B. Mos. 21. v. 24. und 31. v. 53. Jos. 9. v. 15, 19. 1. Sam.

1 Sam. 24. v. 23. 2 Sam. 3. v. 35. 1 Köp. 1. v. 29.  
 Rom. 1. v. 9. 2 Cor. 1. v. 23. Ich rufe Gott zum Zeugen an,  
 auf meine Seele, daß ich euer verachtet habe, in dem, daß  
 ich nicht wieder gen Corinthen kommen bin. Phil. 1. v. 8.

102. Was man aber auch bey den Heiligen, oder andern  
 Creaturen einen Eyd schwören?

Nein: Dann ein rechtmäßiger Eyd ist eine Anrufung Got-  
 tes, daß er, als der einzige Herrschender, der Wahrheit wolle  
 Zeugnis geben, und mich strafen, so ich falsch schwöre a;  
 Welche Ehre dann keiner Creatur gebühret b.

a 1 Cor. 1. v. 23. Siehe in der 101. Frag. b Matth. 5. v. 34,  
 35, 36. Jac. 5. v. 12. Und daß den Creaturen keine Anrufung  
 gebühre, ist im ersten Gebott gelehret in der 94. Fraa.

103. Was will Gott im vierten Gebott?

Gott will erstlich, daß das Predig-Amt und die Schulen  
 erhalten werden a, und ich, sonderlich am Feiertag, zu der  
 Gemeinde Gottes fleißig komme b, das Wort Gottes zu ler-  
 nen c, die heiligen Sacrament zu gebrauchen d, den Herrn  
 öffentlich anzurufen e, und das Christliche Almosen zu ge-  
 ben f. Zum andern, daß ich alle Laage meines Lebens von  
 bösen Werken ferne, den Herrn durch seinen Heiligen Geist  
 in mir wirken lasse, und also den ewigen Sabbath in die-  
 sem Leben anfanke g.

a Tit. 1. v. 5. 1 Tim. 3. v. 14, 15. und 5. v. 17.  
 1 Cor. 9. v. 12, 13, 14. 2 Tim. 2. v. 2. und 3. v. 15,  
 1 Tim. 4. v. 13. b Psal. 40. v. 10, 11. und 68. v. 27.  
 Act. 2. v. 42, 46. c 1 Cor. 14. v. 19, 29, 31. d 1 Cor. 11.  
 v. 33. e 1 Tim. 2. v. 1, 2, 3, 8, 9. 1 Cor. 14. v. 16.  
 f 1 Cor. 16. v. 2. g Esaj. 66. v. 21, 22, 23.

105. Was will Gott im fünften Gebott?

Daß ich meinem Vater und Mutter, und allen, die mir  
 fürsorget sind, alle Ehre, Liebe und Treue beweise, und mich  
 aller guter Lehr und Straf mit gebühlichem Gehorsam unter-  
 werfen a, und auch mit ihren Gebrechen Gedult haben soll b:  
 Diemeil uns Gott durch ihre Hand regieren will c.

a Eph. 6. v. 1, 2, 3, 5. Col. 3. v. 18, 20. Ephes. 5. v. 2.  
 Prov. 1. v. 8. und 4. v. 1. und 15. v. 20. und 20. v. 20.  
 Erod. 21. v. 17. Rom. 13. v. 1. Jedermann sey unterthan  
 der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Dann es ist keine  
 Obrigkeit ohne von Gott, wo aber Obrigkeit ist, die ist von  
 Gott verordnet. b Prov. 23. v. 22. Gen. 9. v. 25. 1 Petr. 2.  
 v. 18. c Eph. 6. v. 4, 9. Col. 3. v. 19, 21. Rom. 13. v. 2.  
 Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widersrebet  
 Gottes Ordnung: Die aber widerstreben, werden über  
 sich ein Urtheil empfangen. Matth. 22. v. 21.

107. Was will Gott im sechsten Gebott?

Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedanken, noch mit  
 Worten oder Gebärden, vielweniger mit der That, durch  
 mich selbst, oder andere, schmähen, hassen, beleidigen, oder  
 tödten

töden a, sondern alle Rachgierigkeit ablegen b, auch mich selbst nicht beschädigen oder muthwillig in Gefahr begeben soll c: Darum auch die Obrigkeit, den Todschlag zu wehren, das Schwert trägt d.

a Matth. 5. v. 21, 22. und 26. v. 52. Gen. 9. v. 6. b Ephes. 4. v. 26. Zürnet und sündigt nicht, lasset die Sonne nicht über eueren Zorn untergehen. Rom. 12. Vers 19. Matth. 5. v. 5. und 18. v. 25. c Rom. 13. v. 14. Col. 2. v. 23. Eyr 3. v. 26. Wer sich gern in Gefahr begiebt, der verdirbt darinnen, und einem vermessenen Menschen gehts endlich übel aus. Matth. 4. v. 7. d Gen. 9. v. 6. Erod. 21. v. 14. Matth. 26. v. 52. Rom. 13. v. 14.

106. Redet doch diß Gebott allein vom tödten?

Es will uns aber Gott durch Verbieterung des Todschlags lehren, daß er die Wurzel des Todschlags, als Neid a, Haß b, Zorn, Rachgierigkeit c hasse: Und daß solches alles vor Ihm ein heimlicher Todschlag sey d.

a Rom. 1. v. 29. b 1 Joh. 2. v. 9, 10, 11. c Jac. 1. v. 20. Gal 5. v. 19, 20. d 1 Joh. 3. v. 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todschläger.

107. Ist aber damit genug, daß wir unseren Nächsten, wie gemeldet, nicht tödten?

Nein: Denn indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst a; Regen ihm Gedult, Friede, Sanftmuth b, Barmherzigkeit c, und Freundlichkeit d erzeigen; seinen Schaden, so viel uns möglich ist, abwenden e, und auch unsern Feinden Gutes thun f.

a Matth. 7. v. 12. Alles, was ihr wöllet, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr auch ihnen. Und 22. v. 39. Siehe in der 4. Frag. b Ephes. 4. v. 2. Gal. 6. v. 1. Matth. 5. v. 5. Rom. 12. v. 18. c Matth. 5. v. 7. d Luc. 6. v. 36. Rom. 12. v. 10. e Erod. 23. v. 4, 5. f Matth. 5. v. 44. Rom. 12. v. 20. So deinen Feind hungert, so speise ihn: Dürstet ihn, so tränke ihn: Wann du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

108. Was will das siebente Gebott?

Daß alle Unkeuschheit von Gott vermaledeyert sey a, und daß wir darum ihr von Herzen feind seyn b, und keusch und züchtig leben sollen c, es sey im heiligen Ehestand, oder ausserhalb desselben d.

a Lev. 18. v. 27, 28. b Jud. v. 23. c 1 Theß. 4. v. 3, 4, 5. d Hebr. 13. v. 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebett unbesleckt. Die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten. 1 Cor. 7. v. 4, 5.

109. Verbietet Gott in diesem Gebott nicht mehr denn Ehebruch und dergleichen Schanden?

Diemeil beyde unser Leib und Seel Tempel des Heiligen Geistes sind: So will er, daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren:

bewahren: Verbieter deshalb alle unkeusche Thaten, Gebärden, Wort a, Gedanken, Lust b, und was den Menschen dazu reizen mag c.

a Ephes. 5. v. 3, 4. 1 Cor. 6. v. 18, 19. b Matth. 5. v. 27, 28. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. c Eph. 5. v. 18.

110. Was verbietet Gott im achten Gebott?

Er verbietet nicht allein den Diebstahl a, und die Räuberey b, welche die Obrigkeit krafft: Sondern Gott nennet auch Diebstahl alle böse Stücke und Anschläge, damit wir unsers Nächsten Gut gedanken an uns zu bringen, es sey mit Gewalt oder Schein des Rechts c, als unrechtem Gewicht d, Ellen, Maas e, Waar, Münz, Bucher f, oder durch einisches Mittel, das von Gott verboten ist: Darzu auch allen Geiz g, und unnütze Verschwendung seiner Gaben h.

a 1 Cor. 6. v. 10. b 1 Cor. 5. v. 10. c Luc. 3. v. 14. d Ezech. 45. v. 6. Niemand greife zu weit, noch verporthelle seinen Bruder im Handel. Dann der Herr ist Rächer über diß alles. e Prov. 11. v. 1. und 16. v. 11. f Ezech. 45. v. 10. Deut. 25. v. 13, 14, 15. g Psalm 15. v. 5. Luc. 6. v. 35. h 1 Cor. 6. v. 10. h Prov. 5. v. 16, 17. und 21. v. 20.

111. Was gebietet dir aber Gott in diesem Gebott?

Daß ich meines Nächsten Nutzen, wo ich kann oder mag, fördere, gegen ihm also handle, wie ich wollte, daß man mit mir handelte a: und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen möge b.

a Matth. 7. v. 12. Siehe in der 107. Frag. b Eph. 4. v. 28.

112. Was will das neunte Gebott?

Daß ich wider niemand falsche Zeugniß gebe a, niemand seine Wort verkehre b, kein Aferredere oder Lästere sey c, niemand unverhört und leichtlich verdammen helfe d, sondern allerley Lügen und Trügen, als eigene Werke des Teufels e, bey schwerem Gottes Zorn vermeide f; in Gerichts- und allen andern Handlungen die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne g; auch meines Nächsten Ehr und Glimpf, nach meinem Vermögen, rette und befördere h.

a Prov. 19. v. 9 und 21. v. 28. b Psalm 15. v. 3. c Rom. 1. v. 29, 30. d Matth. 7. v. 1. Luc. 6. v. 37. e Joh. 8. v. 44. f Prov. 12. v. 22. und 13. v. 5. g 1 Cor. 13. v. 6. Ephes. 4. v. 25. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. h 1 Petr. 4. v. 4, 8.

113. Was will das zehende Gebott?

Daß auch die geringste Lust, oder Gedanken wider irgend ein Gebott Gottes in unser Herz nimmermehr komme; sondern wir für und für von ganzem Herzen allen Sünden feind seyn, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen a.

a Rom.

a Rom. 7. v. 7. Siehe in der 93. Frag.  
114. Können aber die zu Gott bekehrt sind, solche Gebotte vollkommenlich halten?

Nein: Sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lang sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams a: Doch also, daß sie mit ernstlichem Fürsatz nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Gebotten Gott's anfangen zu leben b.

a 1 Joh. 1. v. 8. Rom. 7. v. 14. Pred. Sal. 7. v. 21. Dann es ist kein Mensch auf Erden, der Gutes thue, und nicht sündige. b Rom. 7. v. 22. Siehe in der 115. Frag. Jac. 2. v. 10. Phil. 3. v. 14.

115. Warum laßt uns dann Gott also scharf die zehn Gebotte predigen, weil sie in diesem Leben niemand halten kann?

Erstlich, daß wir unser ganzes Lebenlang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen a: und so viel desto begieriger Verachtung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen b. Darnach, daß wir ohn Unterlaß uns befeissen, und Gott bitten um die Gnad des Heil. Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild Gottes erneuere werden: Bis daß wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen c.

a 1 Joh. 1. v. 9. Psalm 32. v. 5. b Rom. 7. v. 25. So diene ich nun mit dem Gemüth dem Befehl Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden. c 1 Cor. 9. v. 24. Phil. 3. v. 12, 13, 14.

### Vom Gebätt.

116. Warum ist den Christen das Gebätt nöthig?

Darum, daß es das fürnehmste Stück der Dankbarkeit ist, welche Gott von uns erfordert a: Und daß Gott seine Gnad und heiligen Geist allein denen will geben, die Ihn mit herzlichem Seuffzen ohne Unterlaß darum bitten, und Ihm dafür danken b.

a Psalm 50. v. 14, 15. Matth. 7. v. 7, 8. Luc. 11. v. 9, 10. Bittet, so wird euch gegeben: Suchet, so werdet ihr finden: Klopffet an, so wird euch aufgethan. b Psalm 50. v. 15.

117. Was gehört zu einem solchen Gebätt, das Gott gefalle, und von Ihm erhöret werde?

Daß wir allein den einigen wahren Gott, der sich in seinem Wort hat geoffenbaret a, um alles, das er uns zu bitten befohlen hat b, von Herzen anrufen c, unsere Noth und Elend recht gründlich erkennen d, uns vor dem Angesicht seiner Majestät zu demüthigen e, und diesen festen Grund haben f, daß er unser Gebätt, unangesehen, daß wir unwürdig sind, doch um des Herren Christi willen gewißlich wolle erhören g, wie er uns in seinem Wort verheissen hat h.

a Job. 4. v. 22, 23, 24. Ihr wisset nicht, was ihr anbättet, wir wissen aber, was wir anbätten: Dann das Heil kommt von den Juden. Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß

daß die wahrhaftigen Anbätter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit. Dann der Vater will auch haben, die Ihn also anbeten. Gott ist ein Geist, und die Ihn anbeten, die müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. h Rom. 8. v. 26. i Joh. 5. v. 14. e Joh. 4. v. 24. Psalm 145. v. 18. d 2 Paral. 20. v. 12. e Psalm 2. v. 11. und 34. v. 19. Esaj. 66. v. 2. f Rom. 10. v. 13, 14. und 8. v. 15. Jac. 1. v. 6. g Joh. 14. v. 13, 14. und 15. v. 16. und 16. v. 23. Dan. 9. v. 17, 18. h Matth. 7. v. 8. Ziele in der 116. Frag. Ps. 143. v. 1.

118. Was hat uns Gott befohlen, von Ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Nothdurft a, welche der Herr Christus begriffen hat in dem Gebätt, das er uns gelehret. a Jac. 1. v. 17. Matth. 6. v. 9, 33.

119. Wie lauter daffelbige?

Unser Vater a, der du bist in Himmeln! Geheißiget werde dein Name. Kommde dein Reich. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel: Gib uns heut unser täglich Brot. Und vergeb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldneren. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen. a Matth. 6. v. 9, 10, 11. Luc. 11. v. 2, 3, 4, 10.

120. Warum hat uns Christus befohlen, Gott also anzureden: Unser Vater?

Daß er gleich im Anfang unsers Gebäfts in uns erwecke die kindliche Forcht und Zuversicht gegen Gott, welches der Grund unsers Gebäfts soll seyn: Nemlich, daß Gott unser Vater durch Christum worden sey, und wolle uns das vielweniger versagen, warum wir Ihn im Glauben bitten, dann unsere Väter uns irdische Ding abschlagen a.

a Matth. 7. v. 9, 10, 11. Luc. 11. v. 13. So dann ich, die ihr böß seyd, könnet euern Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den Heil. Geist geben denen, die Ihn darum bitten?

121. Warum wird hinzugethan: der du bist in Himmeln?

Auf daß wir von der himmlischen Majestät Gottes nichts irdisches gedenken a, und von seiner Allmächtigkeit alle Nothdurft Leibs und der Seele gewarten b.

a Jerem. 23. v. 23, 24. Actor. 17. v. 24, 25, 26, 27. b Rom. 10. v. 12.

122. Was ist die erste Bitte?

Geheißiget werde dein Name. Das ist, gib uns anfänglich, daß wir dich recht erkennen a, und dich in allen deinen Werken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und preisen b: Darnach auch, daß wir unser ganzes Leben, Gedanken, Wort und Werke dahin richten, daß dein Name

um

um unsern Willen nicht geküßert, sondern gebret und gepriesen werde e.

a Joh. 17. v. 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Jer. 9. v. 23, 24. und 31. v. 33, 34. Matth. 16. v. 17. Jac. 1. v. 5. Psalm 119. v. 105. b Psalm 119. v. 137. Luc. 1. v. 46. Psalm 145. v. 8, 9, 17. Erod. 34. v. 6, 7. Jer. 31. v. 3. und 32. v. 18, 19, 40, 41. und 33. v. 11, 20. Rom. 3. v. 3, 4. 2 Tim. 2. v. 19. Matth. 19. v. 17. Rom. 1. v. 21. und 11 v. 22. c Psalm 71. v. 8. und 115. v. 1. Nicht uns, Herr! nicht uns, sondern deinem Namen gieb die Ehre.

123. Was ist die andere Bitte?

Zukomme dein Reich. Das ist: Regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerfen a, erhalte und mehre deine Kirche b, und zerstöre die Werke des Teufels, und allen Gewalt, der sich wider dich erhebt, und alle böse Rathschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden c, bis die Vollkommenheit deines Reichs herzu komme d, darinn du wirfst alles in allem segn e.

a Matth. 6. v. 33. Psal. 119. v. 5. und 143. v. 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dann du bist mein Gott: Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. b Ps. 51. v. 20. und 122. v. 6. 1 Joh. 3. v. 8. c Rom. 16. v. 20. d Apoc. 22. v. 17, 20. Rom. 8. v. 22, 23. e 1 Cor. 15. v. 28.

124. Was ist die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Das ist, verleyhe, daß wir und alle Menschen unserem eigenen Willen absagen a, und deinem allein guten Willen ohne alles Widersprechen gehorsamen b, daß also jederman sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte c, wie die Engel im Himmel d.

a Matth. 16. v. 24. Jesus sprach: Will mir jemand nachfolgen, der verlägne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir. Tit. 2. v. 11, 12. b Luc. 22. v. 42. c 1 Cor. 7. v. 24. d Psal. 103. v. 21. Lobet den Herrn alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut!

125. Was ist die vierte Bitte?

Gieb uns heut unser täglich Brot. Das ist, wollest uns mit aller leiblichen Nothdurft versorgen a, auf daß wir dadurch erkennen, daß du der Ursprung alles guten bist b, und daß ohne deinen Segen weder unsere Sorgen und Arbeit, noch deine Gaben uns gedehnen c, und wir derhalben unser Vertrauen von allen Creaturen abziehen, und allein auf dich setzen d.

a Psalm 104. v. 28. und 145. v. 15. Matth. 6. v. 26. b Act. 14. v. 17. und 17. v. 25, 26. c 1 Cor. 15. v. 38. Deut. 8. v. 3. Psalm 37. v. 16, 17. b Psalm 55. v. 23.  
Wirt

Wird dein Ansehen auf den Herrn, der wird dich versorgen,  
und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruh lassen. Und  
Psalm 62, v. 11.

126. Was ist die fünfte Bitte?

Vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern  
Schuldneren. Das ist, wollest uns armen Sündern, alle un-  
sere Missethat, auch das Böse, so uns noch immerdar anhan-  
get, um des Bluts Christi willen nicht zurechnen a: wie auch  
wir diß Zeugnuß deiner Gnade in uns befinden, daß unser gan-  
zer Fürsah ist, unserm Nächsten von Herzen zu verzeihen b.

a Psalm 51. v. 3. 10. und 143. v. 1, 2. 1 Joh. 2. v. 1.  
b Matth. 6. v. 14, 15. Dann so ihr den Menschen ihre Fehler  
vergebet, so wird euch euer himmlische Vater auch ver-  
geben: Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht verge-  
bet, so wird euch euer Vater euere Fehler auch nicht vergeben.

127. Was ist die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von  
dem Bösen. Das ist, dieweil wir aus uns selbst so schwach  
sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können a, und  
dazu unsere abgesagte Feinde, der Teufel b, die Welt c, und  
unser eigen Fleisch d, nicht aufhören uns anzufechten: So  
wollest uns erhalten und stärken durch die Kraft deines Heiligen  
Geistes; Auf daß wir ihnen mögen festen Widerstand thun, und  
in diesem geistlichen Streit nicht unten liegen e, bis daß wir  
endlich den Sieg vollkommenlich behalten f.

a Joh. 15. v. 5. Psalm 103. v. 14. b 1 Petr. 5. v. 8.  
c Eynd nüchtern und wachet: Denn euer Widersacher, der  
Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löw, und suchet,  
welchen er verschlinge: Dem widerstehet fest im Glauben.  
Ephes. 6. v. 12. c Joh. 15. v. 19. d Rom. 7. v. 23. Gal. 5.  
v. 17. e Matth. 26. v. 41. Marc. 13. v. 33. f 1 Thess. 3.  
v. 13. und 5. v. 23.

128. Wie beschliessest du diß Gebätt?

Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlich-  
keit, in Ewigkeit. Das ist, solches alles bitten wir darum von  
dir, daß du als unser König, und aller Dingen mächtig, uns  
alles Guts geben willst und kannst a: Und daß dardurch nicht  
wir, sondern dein heiliger Name ewig soll gepriesen werden b.

a Rom. 10. v. 11, 12. 2 Petr. 2. v. 9. b Joh. 14. v. 13.  
Psalm 115. v. 1. Siehe in der 122. Frag. Jer. 33. v. 8, 9.

129. Was heißt das Wörtlein Amen?

Amen heißt: das soll wahr und gewiß seyn. Dann mein  
Gebätt viel gewisser von Gott erhöret ist, als ich in meinem  
Herzen empfinde, das ich solches von ihm begehre a.

a 2 Cor. 1. v. 20. 2 Tim. 2. v. 12.

Kurzer

# Unterricht aus Gottes Wort:

- I. Für die, welche ihre Kinder durch den Heil. Tauf der Gemeind Gottes wollen einverleiben lassen: Wie auch für die, so zu Zeugen bey dem Heil. Tauf erbärten werden.
- II. Für die, so das Abendmahl des Herrn genießen wollen.
- III. Für die, welche sich in den Ehestand begeben wollen.
- IV. Vom Stand und Amt der Obrigkeit.

Christlicher kurzer Unterricht aus Gottes Wort.  
Vom Heiligen Tauf.

Fr. 1. Wollet ihr euer Kind durch den heiligen Tauf der Kirche und Gemeind Gottes als ein Glied einverleiben lassen?

Antw. Ja.

Fr. 2. Was verurfsachet euch darzu?

Antw. Der Befehl und Einladung Christi Jesu, des Haupts der Kirchen.

Fr. 3. Wo und wie hat dann Christus den heiligen Tauf eingesetzt?

Antw. Dis wird beschrieben Matth. am 28. Cap. da Christus zu seinen Jüngern spricht:

Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und tauft sie im Namen des Vaters, Sohns, und heiligen Geistes, wer glauet und getauft wird, der wird selig, wer aber nicht glauet, der wird verdammt werden.

Fr. 4. Was ist dann nun der heilige Tauf?

Antw. Das erste Sacrament des Neuen Testaments, von Christo eingesetzt, daß in demselben alle die, so in den Huld Gottes gehören, mit Wasser, in dem Namen des Vaters, Sohns und Heiligen Geistes getauft, und hiemit der äußerlichen Kirche und Gemeind Christi einverleibet, und der Abwäschung der Sünden und Wiedergeburt des Heiligen Geistes versicheret werden.

Fr. 5. Was ist taufen in dem Namen des Vaters, des Sohns, und des Heiligen Geistes?

Antw. Es ist eine Verpflichtung auf die Gnade Gottes, durch den Verdienst Christi uns erworben, und durch den Heiligen Geist uns zugeeignet, mit Anschliessung aller andern Trosss und Gerechtigkait.

Fr. 6. Was für eine Bedeutung hat es, daß wir mit Wasser getauft werden?

Antw. Es wird damit vorgebildet die Kraft und Wirkung seines Bluts und Geistes. Dann wie das Wasser die Unreinigung

feit des Leibs abwäscher, und die durstigen Menschen erquickt und tränket; also reiniget uns Christi Blut und Geist von der Unreinigkeit unserer Sünden, und erquicket und tränket unsere schwache und durstige Seelen zu dem ewigen Leben.

Fr. 7. Was für eine Bedeutung hat es, daß wir im Tauf mit Wasser begossen werden?

Antw. Es wird dadurch angezeigt, wie das Wasser den Leib von seiner Unreinigkeit nicht säubern kann, er werde damit begossen und gewaschen, daß auch also das Blut Christi von Sünden nicht reiniget, es sey dann, daß es durch den Glauben gesprengt werde in unsere Herzen.

Fr. 8. Hat aber auch das Wasser im Heil. Tauf die Wirkung uns von Sünden zu reinigen und zu wiedergebären?

Antw. Nein: Dann Christi Blut und Geist reiniget allein von Sünden, und wiedergebirt uns: Das Wasser aber im Heil. Tauf ist uns ein sichtbar und göttliches Wahrzeichen dieser Reinigung und Wiedergeburt.

Fr. 9. Warum nennet dann die heil. Schrift den Tauf ein Bad der Wiedergeburt und Abwäscherung der Sünden?

Antw. Nicht, daß wir durch das äußerliche Abwäscher innerlich wiedergeboren, und von Sünden gereinigt werden: sondern daß der außere Tauf ein Zeichen und Siegel ist der innerlichen Wiedergeburt des Geistes Christi und der Abwäscherung der Sünden, so durch das Blut Christi geschieht. Dann die heil. Schrift giebt den Zeichen die Namen deren Dingen, die sie bedeuten.

Andere Antwort auf die Frag.

Gott redet also nicht ohne große Ursach, nämlich nicht allein, daß Er uns damit will lehren, daß gleichwie die Unsauberkeit des Leibs durchs Wasser, also unsere Sünden durchs Blut und Geist Christi hinweg genommen werden: sondern vielmehr, daß er uns durch dieß göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

Fr. 10. Wo soll man taufen?

Antw. An dem Ort, da die Gemeind Gottes zusammen kommt, Optes Wort zu hören.

Fr. 11. Wer soll taufen?

Antw. Der Diener der Kirche, der zu predigen, und die heiligen Sacramente auszutheilen verordnet ist.

Fr. 12. Wer soll getauft werden?

Antw. Nicht allein die erwachsene, so ihren Glauben und Bekehrung zu Gott mit Worten und Werken bekennen: sondern auch ihre unminliche Kinder.

Fr. 13. Es läßt sich aber mit der Einsetzung des Taufs ansehen, als wann allein die sollen getauft werden, welche die Lehr göttlichen Wortes fassen und ihren Glauben mit dem Mund bezeugen können?

Antw

Antw. Dieß ist zu verstehen von den Alten und Betagten, die aus ungläubigen Völkern sich zu der Kirche Christi begeben wollen: und nicht von den jungen Kindern, die in der Kirche Gottes, und aus dem Volk Gottes gezeuget und gebohren werden.

Fr. 14. Kann dann nun ferner aus Gründen göttlichen Wortes erwiesen werden, daß auch die jungen Kinder, deren, die Glieder der Gemeinde Gottes sind, sollen getauft werden?

Antw. Ja, mit vielen und genuasamen: Dann 1. sind sie im Bund Gottes begriffen: darum gebühret ihnen auch eas Zeichen des Bunds.

2. Gehören sie auch in die Verheißung von der anädigen Vergebung der Sünden, in den Geschichten der Apostel 2. v. 38. 39. Darum soll ihnen auch die Verriegelung derselben nicht abgeschlagen werden.

3. Es zeuget Christus, daß das Reich der Himmeln ihr sey, im Evangelio Marci 10. v. 13. Darum sollen sie billig auch des durch dieß äußerliche Zeichen versichert werden.

4. Der Tauf ist anstatt der Beschneidung kommen: In der Epistel Pauli an die Colosser 2. v. 11. 12. Wie nun im alten Testament die Kinder beschnitten worden: Also sollen auch die Christen Kinder im neuen Testament getauft werden.

5. Es haben die heil. Apostel ganze Hausgesind getauft; In den Geschichten der Apostel 16. v. 15. 37. 1. Epistel an die Corinthher 1. v. 16. Da freylich auch die Kinder mit eingeschlossen und verstanden werden.

Es ist bekant, daß der Kindertauf von der Apostel Zeiten an seinen Ursprung habe; und deswegen allezeit in der christlichen Kirche in Übung gewesen sey.

Fr. 15. Ist es aber genua mit dem, daß die Eltern ihre Kinder durch den heil. Tauf der Gemeind Gottes einverleiben lassen?

Antw. Nein. Denn es wird den Eltern ferner ernstlich gebotten, daß sie ihre Kinder sollen auferziehen in der Zucht und Vermahnung des Herrn. In der Epistel an die Epheser 6. v. 4. Im 5. Buch Moses 6. v. 6. und 32. v. 46. Im 5. Buch Moses 6. v. 20. Im 2. Buch Moses 12. v. 26. und 13. v. 34. Im 5. Buch Moses 4. v. 9.

Fr. 16. Was soll nun die Eltern zu Erstattung dieser Pflicht bewegen?

Antw. Erstlich der heitere Befehl Gottes, dem wir allen Gehorsam in allen seinen Gebotten und Verbotten zu leisten schuldig.

Zum andern, die große Frucht und Nuzbarkeit, so bey des den Eltern und Kindern hieraus erfolget.

Fr. 17. Woher kommt es, daß man bey dem Tauf der Kindern auch Zeugen stellt?

Antw. Es ist ein altes Herkommen in der Kirche Gottes, aus

aus christlicher Freyheit, aber doch auch sonderbarem Nutzen.

Fr. 18. Was ist dann nun solcher Zeugen Nutz, und hiemit auch ihre Pflicht und Amt?

Antwort. Erstlich, daß sie Zeugniß geben können, daß das Kind durch den heil. Tauf der Gemeinde Gottes als ein Glied einverleibet worden sey.

Demnach daß sie auch, wo es die Nothdurft erfordert, ihrem besten Vermögen nach, beholfen seyen, daß die Kinder in der Erkenntnuß und Furcht Gottes auferzogen werden.

Fr. 19. Seyd dann nun ihr Zeugen des gottseligen Vorhabens, solches mit Treenen nach eurem Vermögen zu erstatten?

Antwort. Ja, so weit uns Gott seine Gnade dazü verleihen wird.

Fr. 20. Was hat sich nun aber ein jeder christgläubiger Mensch bey seinem empfangenen Tauf die ganze Zeit seines Lebens fruchtbarlich zu erinnern?

Antw. Erstlich, erinnert mich mein Tauf meines Elends, daß ich von Natur unrein, ein Kind des Zorns und der ewigen Verdammnuß würdig, und daß ich mich deswegen allezeit vor Gott recht demüthigen solle.

2. Demnach ist mir mein Tauf ein gewisses Pfand und Versicherung meiner Erlösung durch Christum, und daß mich der getreue Gott, Vater, Sohn und Heil. Geist, der mich einmal durch dies sichtbare Zeichen in seinen Bund aufgenommen, auch bis ans End stärken und erhalten werde.

3. Endlich werde ich durch meinen Tauf auch verpflichtet zum Gehorsam und Dankbarkeit gegen Gott in meinem ganzen Leben: Dann ich im Tauf dem Teufel, der Sünd, meinem eigenen verderbten Fleisch, und der bösen Welt abge- sagt, und mich Gott zu dienen ergeben habe.

### Vom Abendmahl des HERN.

Fr. 1. Begehrt du auch mit andern Christgläubigen, zu Stärkung deines Glaubens, und Trost deiner Seelen, das Abendmahl des HERN zu genießten?

Antwort. Ja, mit der Hülff Gottes.

Fr. 2. Ist aber einem Christgläubigen Menschen nicht hoch vonnöthen, daß er sich zur Genießung des Abendmahls recht vorbereite?

Antwort. Ja freylich: Dann erstlich wird uns diß ausdrücklich gebotten, in der ersten Epistel an die Corinthher 11. v. 28. Der Mensch aber erforsche sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trinke von diesem Trinckgeschirr. Demnach wird diß Gebott auch mit dieser hinzugesetzten Dräuung bekräftiget: Dann welcher unwürdig isst und trincket, der isst und trincket ihm selbst das Gericht, indem, daß er den Leib des HERN nicht unterscheidet.

Fr. 3. Worin besteht nun diese Vorbereitung?

Antw. Fürnemlich in zwey Stücken. Erstlich, daß ich eine rechte Erkenntnis habe dieses großen Geheimnisses, und dieselbe mit wahren Glauben recht fasse.

Zum andern, daß ich auch in meinem Leben mich als einen wechten Jünger des HErrn, und würdigen Tischgenossen erzeige.

Fr. 4. Damit du deshalb zu verstehen gehest, was du für eine Erkenntnis dieses Geheimnisses habest, so zeig erstlich insgemein an, was sind die Sacrament?

Antw. Es sind sichtbare heilige Zeichen und Siegel von Gott dazu eingesetzt, daß wir durch den Gebrauch derselbigen, seiner Gnaden und Gutthaten, in Christo uns bewiesen, erinnert, und die Gemeinschaft derselben uns versichert und bestätigt, und die ganze christliche Kirche, gleich als in einen Leib zusammen verbunden werde.

Oder also:

Es sind sichtbare, heilige Wahrzeichen und Siegel von Gott dazu eingesetzt, das er uns durch den Gebrauch derselben die Verheißung des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe und verriegle: Nämlich, daß er uns von wegen des einigen Opfers Christi am Kreuz vollbracht, Vergebung der Sünden und ewiges Leben aus Gnaden schenke.

Fr. 5. Sind dann beyde, das Wort und die Sacrament dahin gerichtet, daß sie unsern Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Kreuz, als den einigen Grund unserer Seligkeit weisen?

Antwort. Ja freylich: Dann der Heilige Geist lehret im Evangelio, und bestätigt durch die heiligen Sacrament, daß unsere ganze Seligkeit bestehe auf dem einigen Opfer Christi, für uns am Kreuz geschehen.

Fr. 6. Wie viel Sacrament hat Christus im Neuen Testament in seiner Kirche verordnet?

Antwort. Zwey: Den heiligen Tauf, und sein heiliges Abendmahl

Fr. 7. Was ist nun das Abendmahl des HERRN?

Antwort. Das andere Sacrament des neuen Testaments, von Christo eingesetzt, daß in demselben mit Austheilen und Empfangen der heiligen Zeichen Brodts und Weins, die heilfame Gemeinschaft seines Leibs und Bluts, durch seinen Tod uns bezuget und bestätigt werde, und wir darum Gott Lob und Dank sagen, und uns gegen einander zu brüderlicher Liebe verbinden.

Fr. 8. Wo, und wie wird die Einsetzung des heiligen Abendmahls beschrieben?

Antwort. Matthäi am 26. Marci am 14. Luc. am 22. und in der ersten Epistel an die Corinthen im 11. Capitel, und lautet dieselbe also:

Unser HErr Jesus, in der Nacht, da er verrathen war, nahm

nahm er das Brodt, danket und brach's, gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut, meiner zu gedenken. Desgleichen nahm er den Kelch, nachdem sie zu Nacht gegessen hatten, als er gedanket hatte, gab er ihnen, und sie tranken alle daraus: Da sprach er zu ihnen: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für viele zur Verzeihung der Sünden vergossen wird; das thut, so oft ihr aus diesem Kelch trinket, zu meiner Gedächtnuß.

Fr. 9. Wie viel Stuck und Punkten sind in dieser Einsetzung begriffen, und deshalb wohl in Acht zu nehmen?

Antwort. Fünfe, Nämlich:

I. Wer das Abendmahl eingesetzet?

II. Wann es eingesetzet worden?

III. Wie, auf was Weis und Form es eingesetzet worden?

IV. Wem es eingesetzet worden?

V. Warum, und zu was Zweck und End es eingesetzet worden?

Fr. 10. Wer hat dann das heilige Abendmahl eingesetzet?

Antwort. Christus Jesus, der wahre einig Sohn Gottes, unser einige Heiland und Erlöser.

Fr. 11. Wessen wirst du nun bey diesem Stuck erinnert?

Antwort. Erstlich, daß ich das heil. Abendmahl gern und mit Begierd oft gebrauche.

Demnach, daß ich mich zu selbigem recht vorbereite.

Zum dritten, daß ich es in rechter Andacht, ohne einige Veränderung, also genieße und gebrauche, wie mir es mein Heiland Jesus Christus gebotten und befohlen hat.

Fr. 12. Wann hat Christus sein Abendmahl eingesetzet?

Antwort. Eben in der Nacht oder auf den Abend, als er das Osterlamm des alten Testaments mit seinen Jüngern gegessen, und von Juda verrathen worden, und an seinen Tod hat gehen wollen.

Fr. 13. Was erinnert dich dieser Umstand der Zeit?

Antwort. Erstlich, daß das rechte Osterlamm ein vollkommenes Veröhnopfer für unsere Sünd, und nummehr geschlachtet seye, in der 1. Epistel an die Corinther am 5. v. 7.

Demnach, daß ich das Abendmahl des Herrn daher theuer, werth und in hoher Achtung halte.

Fr. 14. Wie, und auf was Weis und Form hat Christus sein Abendmahl eingesetzet?

Antwort. Erstlich, hat er gedanket.

Demnach das Brodt genommen, dasselbe gebrochen und gesprochen: Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird.

Item, das Trinkgeschir genommen, und gesagt: Dis Trinkgeschir ist das Neue Testament in meinem Blut, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.

Ferner hat er das gebrochene Brodt, wie auch das Trinkgeschir den Jüngern gegeben, mit Befehl: Nehmet, esset!

Item, Trinket alle daraus.

Fr. 15. Wessen hast du dich bey der Dankagung Christi zu erinnern?

Antw. Sie ist mir sehr nöthlich; dann weil Christus Gott seinem himmlischen Vater Dank gesagt für die Erlösung des menschlichen Geschlechts, so durch ihn beschehen sollte, kann ich hieraus gründlich schließen, daß Christus autwillig für mich in Tod gegangen, und also ein angenehmes Verdienopyfer für mich worden.

Fr. 16. Warum hat Christus sein Abendmahl mit Brodt und Wein eingesezt?

Antw. Darum, daß gleichwie das natürliche Brodt das menschliche Leben stärkt und das Herz frölich macht: Also wird die Seele des Gläubigen durch den einigen Christum gespeist, erlabet, gestärkt und erfreuet; Und wie das Brodt aus vielen Aehren gemacht wird, der Wein aus vielen Weerlinden zusammen fließt: also sind alle Gläubigen aus vielen Gliedern ein Leib in unserm Haupt Christo Jesu.

Fr. 17. Warum nennet Christus das Brodt seinen Leib, und das Trank sein Blut?

Antw. Uns hiemit zu erinnern, daß wir nicht auf das aufser Brodt und Trank allein, sondern mit den Augen des Glaubens fürnehmlich sehen sollen auf die Gemeinschaft seines Leibs und Bluts, deren wir hiemit versichert werden.

Anderer Antwort auf diese Frag.

Nicht daß das Brodt und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi sey: sondern wie das Wasser in dem Tauf nicht in das Blut Christi verwandelt, oder die Abwäsung der Sünden selbst wird, deren es ein göttlich Wahrzeichen und Versicherung ist; Also wird auch das heilige Brodt im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst, wiewohl es nach Art und Brauch der Sacramenten, der Leib Christi genennet wird.

Fr. 18. Hat aber diß ferner etwas weiter zu bedeuten, daß Christus also redet?

Antw. Ja frendlich: nemlich uns nicht allein damit zu lehren, daß gleichwie Brodt und Wein das zeitliche Leben erhalten; also sey auch sein gekreuzigter Leib und vergossenes Blut die wahre Speis und Trank unserer Seelen, zum ewigen Leben: Sondern vielmehr, daß er uns durch diß sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibs und Bluts durch Wirkung des H. Geistes theilhaftig werden, als wir diese heil. Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seiner Gedächtnuß empfangen, und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen seye, als hätten wir selbst in unser eigenen Person alles gelitten und genug gethan.

Fr. 19. Was hat das Brechen des Brodts für eine Bedeutung?

Antw. Es versichert mich, daß der Leib Christi so gewiß für mich am Kreuz gepffert und gebrochen worden, so gewiß ich

ich sehe, daß das Brodt des Herrn mir gebrochen wird. Wie auch das eingeschenkte Trank mich vergewisseret, daß sein Blut für mich vergossen seye.

Fr. 20. Wessen wirst du bey dem Befehl Christi erinnert, da er spricht: Nehmet, esset: item, trinket alle daraus, das thut ic.

Antw. Hieraus ist abzunehmen, daß Christus will, daß sein Abendmahl, wie er es eingesetzet, in der Kirche und Gemeinde, bis an das Ende der Welt verbleiben solle; Und daß einem jeden Glied der Gemeind, dasselbige zu gebrauchen, gebotten sey.

Fr. 21. Was ist und heißt, den gekreuzigten Leib Christi essen, und sein vergossen Blut trinken?

Antw. Es ist und heißt, nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden, und ewiges Leben bekommen: sondern auch darneben durch den H. Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem ebenedeyten Leib je mehr und mehr vereiniget werden, daß wir, obgleich er im Himmel, und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen sind, und von einem Geist (wie die Glieder eines Leibs von einer Seele) ewig leben und regieret werde.

Fr. 22. Wie isset man Christi Leib und trinket sein Blut?

Antw. Wie die äußerliche Zeichen des Abendmahls, Brodt und Wein, mit dem Mund des Leibs genossen werden: also wird der Leib und das Blut Christi allem mit dem Mund der Seelen, das ist, durch wahren Glauben, empfangen und genossen, Joh. 6.

Fr. 23. Wem hat Christus sein Abendmahl eingesetzet?

Antw. Anfänglich zwar seinen Jüngern und Aposteln: Es werden aber unter ihrem Namen und Personen verstanden alle Glieder der Gemeinde Christi und gläubige Kinder Gottes, bis an das End der Welt.

Fr. 24. Warum, zu was Zweck und End hat Christus sein heilig Abendmahl eingesetzet?

Antw. Dieß erklärt Christus selbst, als er spricht im Evangelio Luc. 22. v. 19. Das thut zu meiner Gedächtnuß. Item, Paulus in der 1. Epistel an die Corinthen 11. v. 26. Dann so oft ihr von diesem Brodt esset, und aus diesem Trankgeschirr trinket, verkündiget den Tod des Herrn, bis daß er kommt. Will also Christus daß wir uns seines Todes und der Frucht desselben, stets dabey erinnern sollen.

Fr. 25. Kannst du dann ferner auch anzeigen, was für ein Unterschied sey zwischen dem Heil. Abendmahl des Herrn und der Papisstischen Mess?

Antw. Das heilige Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unsrer Sünden haben, durch das einigige Opfer Jesu Christi, so er selbst einmahl am Kreuz vollbracht

bracht hat, und daß wir durch den heil. Geist Christi werden eingeleibet, der jezuender mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist, und daselbst will angebetten werden. Die Mesz aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sey dann, daß Christus noch täglich für sie von den Meszpriestern geopfert werde: Und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins sey, und deshalb darinnen solle angebetten werden. Und ist also die Mesz im Grund nichts anders dann eine Verläugnung des ewigen Opfers und Leidens Jesu Christi und eine vermalebente Abgötterey.

Fr. 26. Damit du aber ein würdiger und angenehmer Tischgenosß bey dem heil. Abendmahl des Herrn sehest, was wird weiters deines Lebens halber erfordert?

Antw. Daß ich in der Zahl der wahren Jüngern Christi gefunden werde. Das ist, daß ich mich hende gegen Gott und meinem Nebenmenschen recht verhalte.

Fr. 27. Wie will dann Gott, daß du dich gegen ihm erzeigest?

Antw. Erstlich, daß ich aus Erkenntnis und Betrachtung meines großen Jammers und Elends, daß ich nemlich von Natur ein Kind des Zorns und der ewigen Verdammnis würdich, mich allezeit vor Gott demüthige.

Demnach, daß ich in Bedenken meiner Erlösung durch Christum beschehen, nun sürohin der Sünde und dem alten Adam abzusterben bereit seye, und den beständigen Vorsatz habe, Gott in einem neuen Leben mich allezeit dankbar zu erzeigen.

Fr. 28. Worinnen stehet die Pflicht gegen deinem Nebenmenschen?

Antw. Daß ich ihn von Herzen liebe, wie mich selbst, und bereit seye, allen Menschen, auch meinen Feinden, zu fordern aber den Hausgenossen des Glaubens, nach allem meinem Vermögen, zu rathen und zu helfen.

Fr. 29. Welche sollen dann nun zum Tisch des Herrn kommen?

Antw. Die sich also zu demselben vorbereiten, wie bisher ist erläutert worden.

Die Gottlosen und Unbussfertigen aber sollen wissen, daß sie ihnen selbst das Gericht essen und trinken.

Fr. 30. Welche sind dieselben Gottlosen und Unbussfertigen?

Alle die in öffentlichen Lastern und Sünden ärgerlich sich verwegen, ohne alle Besserung zu leben:

Als da sind Abgöttler, Zauberer, Gotteslästerer, Verächter des Wortes Gottes, Verspötter der Sacramenten, des Laufs und des Herrn Abendmahls, die so Vater und Mutter, nach dem Gehort Gottes, muthwilliglich nicht in Ehren haben, die Ungehorsamen der Oberkeit, so nach Gott gebietet und regiret, alle muthwillige Todtschläger, und die ihren Reid und Haß nicht ablegen, alle muthwillige Krieger, öffentliche Hurer, öffentliche Ehebrecher, Diebe, Räuber, Duckerer, so  
inziem-

anziemlich Gewinn, Gewerb und Handthierung treiben, alle unehrbare Müßiggänger, öffentliche Aßereder, die mit falscher Zunge die Gerechtigkeit und die Wahrheit schmutzen und unterdrücken, und frommen unschuldigen Leuten ihre Ehre schwächen und abschneiden: Denn alle diese keinen Glauben haben, und sind Verhötter Gottes, der da will ein heilig, fromm, ehrsam, unschuldig, rechtgeschaffen Volk haben, und sind der Gemeine Gottes ungemäß. Es sey dann Sach, wo einer in dergleichen Lastern öffentlich beariffen würde, daß er brüderliche Straf, (wie Christus Matth. 18. lehret, in gutem aufnehmen wolle, und nachdem er die Gemeinde Gottes mit seinem boshaften Leben verärgeret, sich wolle mit Abkehen, Verbesserung und einem neuen Leben mit deren verfühnen.

Fr. 31. Bist du aber in allen obgedachten Stücken ganz vollkommen?

Antw. Ach nein! Dann wie mir in der Erkenntnuß oder Geheimnußen Gottes noch viel mangelt: Also ist mein Leben gegen Gott und dem Lebend-Menschen nicht durchaus also beschaffen, wie es billich seyn sollte.

Fr. 32. Wie darffst du dich dann zum Tisch des Herrn verfühen?

Antw. Ich tröste mich, daß Christus auch mit seinen Jüngern in ihren Mängeln und Schwachheiten Mitleiden gehabt: Und daß Er mir versprochen, Esaj. 42. v. 3. Er wolle das zerflossene Noth nicht zerbrechen, und den atimmenden Dacht nicht auslöschten. Item, Phil. 1. v. 7. Er wolle das gute Werk, das er einmal angefangen, auch vollenden bis an den Tag Jesu Christi.

Fr. 33. Gefällst du dir aber selbst wohl in deiner Unvollkommenheit?

Antw. Nein: Sondern ich beweine und beklage sie mit inniglichem Seufzen, und begehre von Herzen in der Erkenntnuß der Geheimnußen Gottes, wie auch in einem gottseligen Wandel, von Tag zu Tag zunehmen, bis daß ich endlich das vorgesteckte Ziel der Vollkommenheit, durch Christum im Reich der Himmeln erlange.

Wohlan, so magst du nun mit einer solchen Vorbereitung mit andern christgläubigen Menschen, zur Stärkung deines Glaubens, Besserung deines Lebens, und Trost deines Gewissens, in kindlicher Zuversicht gegen Gott, zum Tisch des Herrn kommen, und die Speis deiner Seele genießen.

Gott aber, der Brünne alles Guten, würke in dir, um Christi Jesu Willen, durch die Kraft seines heiligen Geistes, alles, das dich zu einem angenehmen Tischgenosse bey dem heiligen Abendmahl des Herrn machen mag, Amen.

Gebett eines christgläubigen Menschen, so das H. Abendmahl genießen und empfangen will.

**S**EHN, allmächtiger Gott, barmherziger Vater! als das ganze menschliche Geschlecht durch den Fall unserer ersten Eltern einmal ganz verloren war, hast du die Welt also geliebet, daß du deinen eingebornen Sohn gabest, auf daß ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern hätte das ewige Leben. Mein Heiland Christus Jesus aber, als das unschuldige und unbefleckte Lamm Gottes, hat nicht allein die Reinigung meiner Sünden durch die Aufopferung seiner selbst vollbracht, und mich also nicht mit zergänglichem Gold und Silber, sondern durch sein theures köstliches Blut erlauft: Sondern mir auch dessen in seinem heiligen Abendmahl eine immerwährende Gedächtnuß, Siegel und Vergewisserung eingefest, mit dem Befehl, daß ich dasselbige mit andern christgläubigen Menschen oft genießen solle.

So eröffne nun, mein Gott und Vater! die Augen meines Verstands und Herzens, daß ich diese große Geheimniß recht fassen, und den ganzen theuren Verdienst meines Heilands Jesu Christi, durch wahren Glauben, mir selbst zum Trost meiner Seelen zueignen könne.

Wöllest auch mich durch deinen guten heiligen Geist, je länger je mehr zu deinem rechten Kind wiedergebären, daß ich ein unsträflich und dir gefällig Leben führen, und also ein würdiger und angenehmer Tischgenosß bey dieser geistlichen und himmlischen Speis der Seele seyn möge, zu deines Namens Lob und Preis und meinem ewigen Heil, durch Christum Jesum, Amen.

### Danksgiving nach genossenem Heiligen Abendmahl.

**B**armherziger Gott und Vater! du hast um meines Heils willen, deines eingebornen Sohns nicht verschonet, sondern denselben für mich dahin gegeben.

Christus Jesus aber, mein Heiland, ist dir, um meiner Erlösung willen, bis zum Tod, ja bis zum Tod des Kreuzes gehorsam worden, und hat mich des in seinem Heil. Abendmahl versichert, welches ich jezunder mit andern Christgläubigen genossen. Für welche unaussprechliche Gutthat meine Seel dich, o Gott! lobet, und alles, was in mir ist, deinen heiligen Namen. Verleihe mir, daß ich von Tag zu Tag in wahren Glauben und kindlichem Gehorsam gegen dir, wache und zunehme. Und hiemit den übrigen Lauf meines Lebens, zu Beförderung deiner Ehren, und des Nebenmenschen Erbauung, zubringen möge, durch Christum Jesum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, Amen.

### Vom Ehestand.

**Fr. 1.** Seyd ihr bedacht, in den Heil. Stand der Ehe zu treten, und euer Vorhaben in der Christlichen Gemeinde Gottes zu bezeugen und zu bestätigen:

Antw.

Antw. Ja, mit der Hülff und Gnade Gottes.

Fr. 2. Was ist dann der Ehestand?

Antw. Der Ehestand ist eine Heil. Ordnung Gottes, dadurch ein Mann und ein Weib, mit beyder Mitstimmung und Bewilligung derer, denen sie zu versprechen stehen, nach dem Willen Gottes zusammen verpflichtet werden, damit das menschliche Geschlecht erhalten und vermehret werde, Gott ihme selbst daraus seine Kirche besamle, und beyde Ehe-Menschen des andern Gehülffen seyen.

Fr. 3. So ist nun Gott selbst ein Stifter des Ehestands?

Antw. Ja, wie solches klar zu sehen im ersten Buch Moses im andern Capitel, und im Evangelio Matth. am 10. Capitel.

Fr. 4. Wann hat Gott den Ehestand eingefest?

Antw. Vor dem Fall unserer ersten Eltern, da sie noch in Unschuld waren.

Fr. 5. Zu was Zweck und End hat Gott den Ehestand eingefest?

Antw. Auf das das menschliche Geschlecht dadurch erhalten und vermehret werde, und Gott Ihme aus demselben, zu seinem Lob und Preis, seine auserwählte Kirche besamle. Auch ein Ehe-Mensch des andern Mit-Gehülffen in diesem Leben seye, und Hurerey und allerley Unzucht vermitten werde.

Fr. 6. Was erinnert uns der Stifter, die Zeit der Stiftung, wie auch der Zweck und End der Einfazung des Ehestands?

Antw. Erstlich, das dieser Stand heilig und ehrlich sey, wie auch Paulus ausdrücklich zu den Hebräern im 13. bezeuget, sprechend: Die Ehe ist ehrlich bey allen, und das Ehebett unbesieckt. Die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

Demnach, das dieser Stand nicht nur recht solle angehebt, sondern vollends auch recht in selbigem, nach Gottes Willen gelebt werden.

Fr. 7. Wie soll man dann in diesen Stand treten?

Antw. In wahrer Furcht des Herrn, und mit gläubigem Anrufen Gottes, das Er, der Herr, alles zu seinen Ehren, und beyder Ehe-Menschen zeitlicher Wohlfahrt und ewigem Heil der Seelen, recht leiten und führen wolle.

Fr. 8. Ist aber auch vorzuziehen, das die Kinder mit ihren Eltern und andern, so anstatt der Eltern sind, Bewilligung, Rath und Zustimmen sich in den Ehestand begeben?

Antw. Ja freylich: Dann das lehret uns nicht allein das natürliche, sondern vielmehr auch das göttliche Gesetz, und wir haben des auch schöne Beispiel und Exempel in der H. Schrift.

Fr. 9. Was ist nun beyder Ehe-Menschen, so sich miteinander in den Ehestand begeben, Pflicht insgemein?

Antw. Das sie einander recht lieben; Eines dem andern die versprochene Treu unzerbrüchlich halte; Freud und Leid, Glück und Unglück, wie es Gott schickt und giebt, miteinander gemein haben; Und je eines mit dem andern, in gemeinem mensch-

menschlichen Mängeln und Gebrechlichkeiten, Gedult trage, selbige auch einander gebührender massen unterstanden zu verbessern.

Fr. 10. Was ist des Mannes Pflicht sonderbar?

Antw. Diß lehret uns am besten der Heil. Geist selbst, an unterschiedlichen Orten heiliger Schrift.

Als in der Epistel an die Epheser im 5 Capitel v. 25. und folgend:

Ihr Männer! liebet euere Weiber, gleich wie auch Christus die Gemeind geliebet, und hat sich selbst für sie gegeben: Auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget mit dem Wasserbad im Wort, auf daß er sie Ihm selbst darstelle, eine Gemeind die herrlich sey, die weder Flecken noch Runzeln habe, oder etwas solches, sondern daß sie heilig sey, und unsträflich. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber.

Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst. Denn niemand hat jemalen sein eigen Fleisch gehasset, sondern ernähret und erhaltet es, gleichwie auch der Herr die Gemeind. Dann wir sind Glieder seines Leibs von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen.

Um deswillen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und werden die zwey ein Fleisch seyn. Dieses Gebeimniß ist groß, ich rede aber von Christo und von der Gemeind. Derhalben habe ein jeder aus euch sein Weib lieb als sich selbst.

Item, an die Colosser 3. v. 19. Ihr Männer! liebet euere Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie.

Und 1. Petr. 3. v. 7. Ihr Männer! wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächern Geschier, seine Ehr, als die ihr miteinander Erben seyd der Gnaden des Lebens, auf daß euer Gebett nicht verhindert werde.

Fr. 11. Was ist des Weibs sonderbare Pflicht?

Antwort. Diß lehret uns abermal der heilige Geist mit klaren Worten:

Ephes. 5. v. 21. Ihr Weiber! seyd unterthan eueren eigenen Männern, als dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt der Gemeind ist, und er ist (seines) Leibs Heiland. Aber wie die Gemeind Christo unterthan ist: also sollen auch die Weiber ihren eigenen Männern in allen Dingen unterthan seyn. Item, Coloss. 3. v. 18. Ihr Weiber, seyd unterthan eueren eigenen Männern, wie sich gebühret, in dem Herrn.

Desgleichen, in der 1. an Tim. 2. v. 9. Die Weiber sollen in gebühlicher Kleidung, mit Schambastigkeit und Zucht, sich schmücken. Nicht mit Zypfen oder Gold, oder Perlen, oder lößlichen Kleidern sondern (wie sich ziemet den Weibern, die sich zur Gottseligkeit bekennen) durch gute Werke. Ein Weib  
lerne

lerne in der Stille mit aller Unterthänigkeit. Einem Weib aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht daß sie den Mann beherrsche, sondern daß sie in einem stillen Wesen sey: Denn Adam ist am ersten erschaffen, darnach Eva, und Adam war nicht verführet. Das Weib aber war verführet, und eine Ursach der Uebertretung worden: Sie wird aber selig werden durch Kinder gebähren, so sie (die Weiber) bleiben im Glauben und in der Liebe, und der Heiligung mit Zucht.

Und ferner, in der 1. Petr. 3. v. 1. 2. 3. 4. 5. Die Weiber sollen ihren eigenen Männern unterthan seyn, auf daß auch die, so dem Wort nicht gehorsam sind, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden: Wann sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht. Welcher Fierd nicht auswendig seyn soll mit Haarrechten und Obld umhängen, oder Kleider anlegen: Sondern der verborgene Mensch des Herzens, in der Unzerstörlichkeit des sanftmüthigen und stillen Geistes, welches vor Gott hoch und köstlich geschähret ist. Dann also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber, die ihre Hoffnung auf Gott setzen, gerietet, und sind ihren Männern unterthan gewesen, wie die Sara dem Abraham gehorsam war, und nennet ihn einen Herrn, welcher Vöcktern ihr worden sey, so ihr Gutes thut, und euch nicht fürchtet vor einigem Schrecken.

Fr. 12. Sehd ihr dann nun entschlossen, solcher massen, wie ihr allhier berichtet worden, in den Stand der Ehe zu treten, und in selbigem also zu leben?

Antw. Ja, durch die Gnad, Hülff und Bestand Gottes, den wir auch für und für mit gläubiger und herzlichlicher Andacht hierum anrufen und bitten wollen.

Wosau, so wölle nun der anädige Gott euer Vorhaben segnen und mit seiner Gnad euch allezeit beywohnen, Amen.

Eheleuten = Gebätt.

Almächtiger Gott, himmlischer, barmherziger Vater! der du alles durch deine Gütliche Fürsichung leitest und regierest! Nachdem es dir gefallen, uns beyde in den heilicken Stand der Ehe zu verpflichten, so bitten wir dich aus einbrünstigem Herzen, du wollest uns durch deinen Heiligen Geist dergestalt beywohnen und regieren, daß wir einander die vor deinem Angesicht versprochene Treu aufrichtig und unzerbrüchlich halten; Auch je eines dem andern seine schuldige Pflicht und Gutwilligkeit leiste, mit einander in gemeinen menschlichen Mängeln und Gebrechen, wie auch in allerley Kreuz und Widerwärtigkeiten, gebührendes Mitleiden haben, und also in gutem Friede und Einigkeit leben. Damit unser ganzes Leben und Wandel gereiche zu deines Namens Lob und Preis, wir unserm Hausgesind ein Spicael seyen aller gottselicken Tugenden; Auch sonst dem lebend. Menschen ganz unanständig und erbaulich seyen. Bis daß wir endlich aus Kraft der geistlichen Ehe mit Christo, zu dir in dein himmlisch Reich  
auf-

aufgenommen werden, durch Christum Jesum, unsern Herrn und Heiland, Amen.

### Von dem Stand und Amt der Oberkeit.

Fr. 1. Was haltest du von der Oberkeit?

Antw. Ich halte, daß die Oberkeit eine Ordnung Gottes sey, vernda des Zeugnuß heil. Schrift, Rom. 13. v. 3. Dann es keine Oberkeit ist, ohne von Gott, was aber für Oberkeiten sind, die sind von Gott verordnet. Daraus ich ferner schließe, daß ein Christ ein Oberer seyn, und das oberkeitliche Amt mit gutem Gewissen verwalten möge.

Fr. 2. Wozu hat dann Gott die Oberkeit eingesetzt?

Antw. Dis lehret uns der heil. Apostel Paulus 1. Tim. 2. v. 2. Da er zu verstehen giebt, daß wir durch ihre Regierung ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Fr. 3. Was ist dank my, des oberkeitlichen Amtes halben, aus diesen Worten Pauli zu schließen?

Antw. Daß das obrigkeitliche Amt fürnemlich in zweyen Stücken bestehe.

Deren das erste betrifft den Gottesdienst, und hiermit die Seligkeit ihrer Unterthanen.

Das andere aber, derselben zeitlichen Wohlstand in diesem Leben.

Fr. 4. Was ist ihr Amt, betreffend den Gottesdienst, und die Seligkeit ihrer Unterthanen?

Antw. Daß sie durch ihr oberkeitlichen Gewalt und Ansehen verschaffe, daß die Schulen und das Predigamt wohl bestellt seyen: und deshalb Gottes Wort rein und lauter geprediat, die heiligen Sacrament recht verwaltet, und die Kirchenzucht gebühlich geübet werde.

Fr. 5. Was ist ihr Amt, der zeitlichen Wohlfahrt halben ihrer Unterthanen?

Antw. Daß sie ihre oberkeitliche Regierung also anstelle, daß ihre Unterthanen ein ruhiges und stilles Leben führen mögen.

Und deshalb nicht allein Gericht und Recht wohl verwalten durch gute Satzungen und Ordnungen, und gebühliche Strafen männlichen im Zaum halten; sondern auch allen feindlichen unbilligen Gewalt mit dem Schwert abwehren.

Fr. 6. Was ist aber nun ein jeder Unterthan der Oberkeit zu leisten schuldig?

Antw. Erstlich: Gebührende Hochachtung und Ehrerbietung, Rom. 13. v. 7. Gebet die Ehre, dem die Ehre gebührt, 1. Petr. 2. v. 17. Ehret den König.

Demnach rechtmäßigen Gehorsam in allen ihren Gebotten und Verbotten, die nicht wider Gott und sein Wort sind. Act. 4. v. 19. Rom. 13. v. 1. Ein jede Seel sey unterthan den

den Oberkeiten, die Gewalt über sie haben. In der 1. Ep. Petr. 2. v. 13. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen. Es sey dem König, als dem, der die Oberhand hat; oder den Landvögten, als den Gesandten von ihm, zur Nach zwar über die Uebelthäter, aber zum Lob der Frommen.

Zum dritten, Zins und Zehenden, Steuer und Zoll, Matth. 22. v. 21. Gebet dem Kayser, was des Kayfers ist. Rom. 13. v. 6, 7. Derhalben müßet ihr auch Steuer geben, dieweil sie Gottes Diener sind, die diesem mit Fleiß abwarten. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd: Die Steuer, dem die Steuer gebührt, den Zoll, dem der Zoll gebührt.

Und endlich, daß man Gott ohne Unterlaß für sie bitte und anrufe, 1. Tim. 2. v. 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue demüthige Gebett, Bitten, Fürbitten und Dankfügungen, für alle Menschen, für die Könige und alle Oberkeiten.

Fr. 7. Was soll nun einen jeden Unterthan bewegen, diese seine schuldige Pflicht der Oberkeit autwillig zu leisten?

Antw. Erstlich der heitere und ausdrückliche Wille und Befehl Gottes, dem niemand sich ohne schwere Sünd widersehen kann.

Demnach der große Nutz, Heil und Wohlfahrt, so allen Unterthanen aus rechter oberkeitlicher Regierung wiederfahret.

Zum dritten, die gerechte Straf Gottes, so alle zu erwarten haben, welche nicht allein ihre schuldige Pflicht nicht erfüllen, sondern auch im Gegentheil sich verschulden. Rom. 13.

## Gebätt der Unterthanen für ihre Oberkeit.

Almächtiger, ewiger Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, ein König aller Königen, ein Fürst aller Fürsten, ein Herr aller Herren! Dieweil du selbst der erste Anfänger und Stifter aller Obrikeiten bist, und selbige dem menschlichen Geschlecht zu gutem an Seel und Leib eingesezet, damit ein Volk nicht sey wie Schafe ohne Hirten, und wo kein Oberkeit, alles Uebel und Ungerechtigkeit überhand nehme, und verworren zugehe: Und hiemit kein Oberkeit ist ohne allein von dir, und was für Oberkeiten sind, von dir verordnet sind.

So bitten wir dich von Herzen, du wöllest nochmalen, zu allen Zeiten, die ganze Christenheit, sonderlich aber unser geliebtes werthes Vaterland, mit gottseligen treuen Oberkeiten begaben und versehen, die für uns eingehen, und für uns ausgehen, uns einführen und ausführen, und uns wohl vorstehen.

Erluchte sie derowegen, führe, leite und regiere sie durch deinen Heil. Geist, begabe sie mit rechter Weisheit, Bestand und Fürsichtigkeit.

Daß sie zuvörderst der Unterthanen ewiges Heil der Seelen eifrig und von Herzen suchen. Und derowegen sorgfältig seyen,

seyen, daß alles im rechten wahren Gottesdienst wohl bestellt und angeordnet seye.

Kirchen und Schulen gepflanzet, gedüfnet und erhalten, und hiemit dem König der Herrlichkeit, Christo Jesu, Ehre und Ehor aufgethan werden, damit er mit seiner Gnade bey uns einziehe und wohne.

Daß sie demnach auch ihrer Unterthanen zeitliche Wohlfahrt ihnen herzlich angelegen seyn lassen.

Und derhalben ohn alles Ansehen der Personen, den Kleinen wie den Großen gut Gericht und Recht halten, einen jeden bey dem Seinigen schützen, schirmen und handhaben, auf daß ein jeder in stiller Ruhe und Frieden unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen könne.

Allerley Sünden und Lästern mit gebührendem Ernst wehren, selbige abschaffen und strafen; Hingegen aber Christliche Tugenden künften und pflanzen.

Und daß sie ferner das liebe Vaterland und die Einwohner desselben beschützen und bewahren wider allen feindlichen Gewalt, Bedrängnuß, Verbergnung und Verderbung, es seye durch weise und fürsichtige Regierung, oder auch durch nothwendige Geacrywehr.

Und endlich, in eine Summ alles zusammen zu fassen, daß sie ähnlich seyen einem großen, starken, weit ausgebreiteten Baum, von dessen Aesten man Schatten und Schermen, Schuß, Schirm und Nahrung haben könne.

Dieses alles verleihe du großer und gewaltiger Gott, ein Herr Himmels und der Erde! unsrer frommen christlichen Oberkeit aus deiner unerschöpflichen Gnad, wegen des theuren Verdienstes deines lieben Sohns Jesu Christi, unsers einigten Heilands und Erlösers, durch die Kraft und Wirkung deines Heil. Geistes zu deines Namens Lob und Preis, und beydes der Oberen und Unterthanen zeitlichen Wohlfahrt und ewigem Heil der Seelen, daß wir endlich, nach vollendetem Lauf dieses irdischen Lebens von dir aus Gnaden in dein himmlisch Reich aufgenommen werden, dich in alle Ewigkeit mit den Heil. Engeln und auserwählten Menschen zu loben und zu preisen Amen.

E N D E.

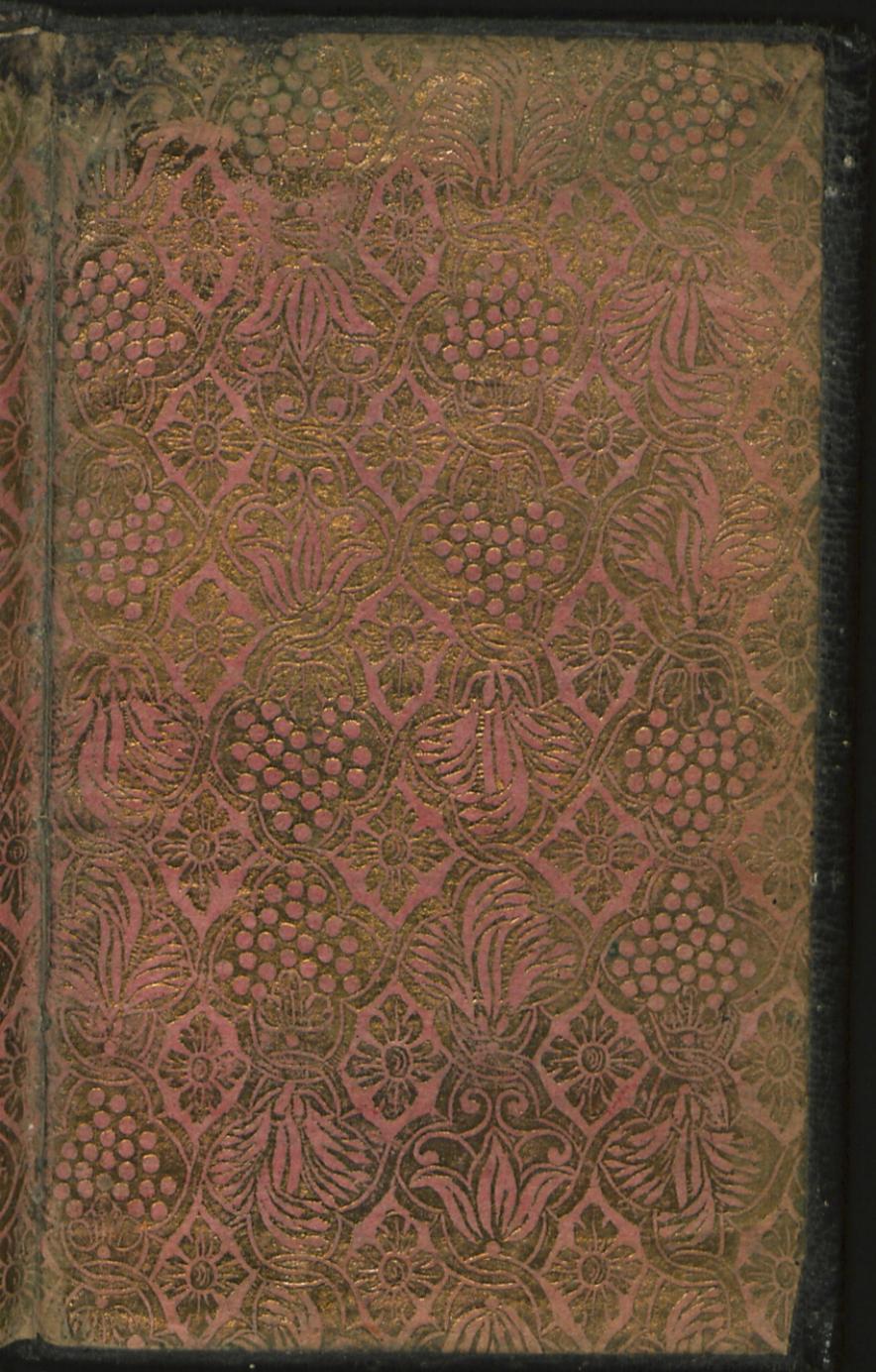




In h. 3 = univ. practis

2. h. v. d. M. = 3









Kleiner  
**Catechismus,**

Das ist:

Ein kurzer und einfaltiger  
Kinder-Bericht von den fürnehm-  
sten Hauptstücken Christlicher Lehre,  
aus dem grösseren Catechismo der Kirchen  
zu Bern ausgezogen, zu Gutem  
der Jugend.

Matth. 19. v. 14.

Lasset die Kindlein zu mir kommen,  
und wehret es ihnen nicht, dann solcher  
ist das Reich Gottes.

Ephes. 6. v. 4.

Ihr Väter! ziehet die Kinder auf in  
der Zucht und Vermahnung des Herrn.



Bern, in Hoch-Obrikeitl. Druckerey.

ANNO MDCCCLXXXVII